

Der Hönegger

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video
HF

Freitag, 19. Oktober 1984
Nr. 39
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
57. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 22.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 41 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 205 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Wandlungen

Dass auch die Männermode in immer rascheren
Zyklen der Mode unterworfen ist, lässt sich
nicht mehr übersehen: Gleichberechtigung von
der andern Seite her!

Auch Duftnoten stehen laut einschlägiger Presse
den Herren zu Hunderten zur Verfügung,
und es lohnt sich schon, das individuelle Männerparfum
auszuwählen, wenn man nicht von
einem Schmöckiwasser-Routinier hoffnungslos
gestochen werden will.

Seelisch langfristiger vorbereiten wird man sich
in bezug auf die Beinbekleidung, denn «Paris
und Mailand propagieren im nächsten Sommer
das Männerknie.» Falsch: Was heisst da im
nächsten Sommer; sie propagieren es und kon-
fektionieren schon jetzt! Die Männerwelt wird
gut daran tun, an den nackten Beinen hinunter-
zusehen, um eventuelle Makel noch kosmetisch
oder operativ entfernen zu lassen. Immerhin,
wie Modeschauen beweisen, werden die Socken
knielang getragen, so dass eventuelle
(blaue) Flecken und Krampfaden an den Waden
aus schönheitspolitischen Gründen nicht zu
behandeln sind.

In Paris wurden dieser Tage so viele nackte
Männerbeine über die Laufstege gejagt, dass
nach Ansicht eines Modeberichterstatters nicht
mehr von einem Gag gesprochen werden kann,
sondern ein ernsthafter Trend festzustellen ist.
Schön ist, dass man zu den kurzen noch eine
passende lange Hose erstehen kann, damit für
besondere Gelegenheiten konventionell ein-
hergeschritten und gegessen zu werden vermag.
Nun besteht ja die Männermode nicht bloss aus
Hose(n). Es braucht noch andere Utensilien,
damit der Mann seine «Persönlichkeit ausdrücken»
kann, wie ein bekannter Männermode-

«papst» gesagt hat, der sich verbittet, als Mode-
diktator apostrophiert zu werden. Aber «den
Mann mit Vorbildern und Vorgaben zur Mode
erziehen», das wollen doch alle, die an seinem
Modebewusstsein einen finanziellen Schnitt zu
machen trachten.

Diesen Herbst und Winter gehe es – auch das
tönt noch reichlich abstrakt – um «Persönlichkeit
und Natürlichkeit» und die Kunst, sich
nicht bemerkbar zu machen – indem man sich
nach neuester Mode gekleidet bemerkbar
macht, denn «bei allem Hang zum Individualismus
gibt es verbindende und verbindliche Züge,
die die aktuellen Tendenzen und die neuen
Angebote charakterisieren», wie es in den einschlägigen
Modebeilagen heisst. Und wer jetzt endlich etwas
Konkretes darüber erfahren möchte, liest, dass die neue
Männerlinie männlich und ernst wirke, gerade, als ob
sich spielerisches Augenzwinkern oder eine ironische
Gebärde nicht mehr schickten. Deshalb sind die
Gedanken der Stylisten um verschiedene Richtungen
sportlicher Optik gekreist.

Und wer jetzt immer noch nicht weiss, wie die
Männermode läuft, der möchte seine Bildungslücke
in einem Herrenmodegeschäft füllen und dort dem
Anschauungsunterricht frönen. Dort wird er auch
sehen, dass eine «gewisse Hinwendung zur Klassik
zwangsläufig den klassischen Abendanzug aufwertet,
der nicht uni sein muss, sondern auch Streifen haben
kann; aber dann müsse er «overzised» geschnitten
sein. Das ergebe dann eine geglückte Mischung zum
Schluss.

*Ende gut alles gut. Aber aus den Beschreibungen
klug geworden ist der Glossist noch immer nicht.
Ihm fehlt es wohl an overzisedem Sachverstand.*

Dankeschön

Bei der Eröffnung der Ausstellung von Irmgard
Glitsch am letzten Sonntag überraschte uns der
bekannte Konzertsänger Werner Ernst mit dem
wunderschönen Gedicht «Stufen» von Hermann Hesse.
Im Rahmen der Feierlichkeit hat Herr Ernst der
beinahe 90-jährigen Künstlerin – und somit allen
Anwesenden – ein schönes Geschenk bereitet. Die
Worte waren so passend – Dankeschön Herr Ernst!
Auch danke ich besonders Herrn Eberhard Eiden-
benz für seine einführenden Worte.
Nicht zuletzt möchte ich allen anderen Besuchern,
die Frau Glitsch die Ehre und Freude bereitet haben,
bei der Eröffnung dabei zu sein, recht herzlich
danken.

Der Galerist, R. Th. Gloor

Abendmusik

Sonntag, den 28. Oktober findet in der Kirche
Höngg um 20.15 Uhr eine Abendmusik statt. Louise
Michael, Sopran und Markus Schloss, Orgel führen
Werke von Schütz, Händel, Telemann und J.S. Bach
auf.

Carrosserie Ryser AG

- Autospritzwerk
- Einbrennraum
- Speziallackierungen
- Auto aufpolieren
- Tectyl Hohlraum-Behandlung

- Autospengler mit modernster Richtanlage
- Abschleppdienst

Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Frankental Endstation Tram 13

56 65 57

Werdinsel – Projekt in Sicht

Wie kürzlich aus dem Stadthaus verlautete, wird im
kommenden Jahr dem Gemeinderat (und anschliessend
auch dem Volk) eine Kreditvorlage zur Neugestaltung
und Nutzung der Werdinsel unterbreitet werden.
Bei dieser Gelegenheit versicherte Stadtpräsident
Wagner, dass das Projektvorhaben noch vorher der
interessierten Quartierbevölkerung vorgestellt werde,
«damit man allenfalls noch Änderungswünsche
aufnehmen» könne. Diese «Pulsnahme» bei der
Bevölkerung würde den Gemeinderäten aus dem Kreis
10 wertvolle Hinweise für die Behandlung des
Geschäfts im städtischen Parlament liefern – bestimmt
wird der Quartierverein Höngg diese Informations-
gelegenheit am Schopf packen und eine entsprechende
Orientierung sicherstellen.

Gemeinderat Dr. Robert Chanson

Das Salzkorn der Woche

Der Teufel, heisst es, stecke im Détail.

*Stimmt sehr oft. Manchmal verlieren wir uns
aufreibend in Einzelheiten und sehen das Ganze
nicht mehr.*

*Wie jener Schauspieler, der den Faden verlor.
Die Souffleuse versuchte verzweifelt, ihm
Stichwörter zuzurufen. Der Schauspieler, ganz
verzweifelt, zischt: Keine Einzelheiten, bitte:
Wie heisst das Stück?*

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin



Sie chömed doch au as Hönegger Wümmetfäscht!

Freitagabend: Klassentreff; Samstag, ab 14.30 Uhr Festbetrieb, Märt, Abendunterhaltung, Tanz – Sonntagmorgen, 8.45 Uhr, ökumenischer Gottesdienst, anschliessend Wümmetznüni und nachmittags ab 14.00 Uhr grosser Festumzug. Alle Details siehe Inserat auf der folgenden Doppelseite. Wir wünschen stimmungsvolle Festtage am Hönegger Wümmetfäscht!

Schwimmen – ein idealer Sport für Senioren

Jeden Mittwoch zieht eine grössere Schar von Seniorinnen und Senioren ins Schulschwimmbad Vogtsrain. Und jedesmal nachher fühlen sie sich wie neu geboren. Was für ein köstliches Element ist doch das Wasser!

Es bringt nicht nur Erfrischung, es ist auch ein herrlicher Spielkamerad. Es trägt uns, wenn wir schwimmen können, als ob wir im weichen Bett uns ausstrecken. Es lässt sich kneten und schlagen und massiert uns, wenn wir unsere Glieder in allen Dimensionen bewegen. Dabei regt es unsere Lebensgeister an und macht uns Spass. Ein wirklicher Gesundbrunnen vor allem auch für ältere Leute. Dabei sind wir von netten Schwimmleiterinnen gut betreut. Sie machen es allen Anfängern leicht, das Schwimmen zu erlernen. Wer schon schwimmen kann, hat Gelegenheit neue Schwimmarten zu probieren, bei Wasserspielen und Wasserturnen mitzumachen.

Mittwoch, 24. Oktober beginnt ein **neuer Halbjahreskurs**. Die Schwimmstunden sind je am Mittwoch von 14.00 bis 16.00 Uhr. Das Kursgeld beträgt inklusive Versicherung Fr. 30.—. Das Wasser ist 28 Grad warm. Benützen auch Sie diese feine Gelegenheit. Es wird Ihnen helfen möglichst lange fit zu bleiben. Anmeldungen nehmen gerne entgegen: Frau H. Boniotti, Lachenacker 19, Telefon 56 33 56 und Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44.

A. Steffen

Erntedank-Gottesdienst

(KS) Sonntag, den 21. Oktober 1984, mit Beginn um 8.45 Uhr, führen die beiden Kirchgemeinden von Höngg im Zentrum «Heilig Geist» an der Limmattalstrasse 146 gemeinsam einen Erntedank-Gottesdienst durch. Das Wümmetfest bietet Anlass und Gelegenheit, dem Schöpfer dafür zu danken, dass er auch dieses Jahr die Ernte in Acker, Feld, Wiese, Obst- und Gemüsegarten sowie Weinberg reich segnete und gelingen liess.

Im Gottesdienst, der durch einen ref. Pfarrer und durch einen katholischen Katecheten gestaltet wird, wirken junge Musiker mit. Die Bevölkerung von Höngg wird gebeten, Samstag, den 20. Oktober, von 14 bis 16 Uhr Blumen, Obst und Gemüse im Zentrum Heilig Geist abzugeben. Sie werden für die Dekoration des Kirchenraumes verwendet und nachher einem guten Zweck zugeführt. Die Kollekte der Feier wird für das Wohnheim für Behinderte im Frankental verwendet.

zum Besuch ist jedermann herzlich eingeladen.

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orient-teppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a., Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Telefonbuch – Eintauschaktion

Während dem Wümmetfest können – in der **Gewerbebeiz** – defekte Telefonbücher gratis gegen neue eingetauscht werden (solange Vorrat)

Mit freundlichem Gruss Ihr HGH/fc

Glassammelstelle «am Wasser 55»

Liebe Anwohner am Wasser

Das mühsame Flaschenschleppen ins Dorf gehört der Vergangenheit an. Ab 1. Woche Oktober wurde uns durch die Firma Welter-Furrer eine Glasmulde zur Verfügung gestellt.

Wir Anwohner sollten diese Geste schätzen und den Weg zur Sammelstelle rege benützen. Der Standort ist am Wasser 55 bei der alten Fabrik auf dem Parkplatz Richtung stadtwärts.

Der Firma Welter-Furrer, der Stadtpolizei sowie den übrigen Ämtern der Stadtverwaltung danken wir für ihre positive Haltung und Einsatz bestens.

Die Mulde wartet auf die Flaschen

Der Quartierverein, für den Vorstand H. Jaun

Studio Dietrich
Zürcherstrasse 104
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 30 90

Pass/Portrait - Technische Aufnahmen - Werbung - Grafik
Fotoartikel - Entwicklungs- und Vergrösserungsservice

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

VELTZ OPTIK

Ihr Optiker in Höngg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.

Limmattalstrasse 227, am Zwielpfad, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Biotope der Erinnerung

Zur Ausstellung in der Galerie Zentrum
Den biografischen Spuren von Irmgard Glitsch-v. Roemer habe ich an dieser Stelle bereits kürzlich zu folgen versucht. Es sei nur nochmals darauf hingewiesen, dass die Künstlerin in ihrem 90. Lebensjahr steht und die Ausstellung in der Galerie Zentrum einerseits eine dankbare Referenz des Quartiers an die betagte Künstlerin darstellt, die 23 Jahre hier wohnhaft war; andererseits möchte Frau Glitsch dadurch auch ihrer persönlichen Verbundenheit mit Höngg Ausdruck verleihen.
Über 60 Bilder zeigen einen Querschnitt durch das künstlerische Schaffen einer Frau, die unbeirrt und ohne Rücksichten auf modische Trends ihren eigenen Weg suchte – und fand, immer ganz nahe am Herzen der Natur, mit einer unendlichen Liebe für das Kreatürliche. Jedem Halm und Stengel, jeder Blüte und jedem Blatt wird nachgespürt, bis sich das Wesen dem andächtigen, geduldig wartenden Betrachter aufschliesst. Und mit geschulter Hand wird uns dann die offenbarte sinnliche Kraft übersetzt ins Sinnfällige, Wahrnehmbare. Nun sind wir es, die vor dem Bild plötzlich Altvertrautes wieder entdecken...
Wann hab ich doch zum letzten Mal einen echten Wiesenstrass gepflückt, gesehen, wirklich betrachtet?
Ach ja, da waren die kleinen, weichen Moospol-

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

An der Stadtzürcher Volksschule werden 1985/86 voraussichtlich 52 Klassen weniger geführt als im laufenden Schuljahr: Die Lehrerstellen sollen in der Primarschule von 738 auf 713, an der Oberstufe von 352 auf 325 gesenkt werden. Dies beantragt die Zentralschulpflege, die unter dem Vorsitz des Schulvorstandes Stadtrat Kurt Egloff ihre ordentliche Sitzung abhielt, dem Erziehungsrat und dem Stadtrat. Paral-

ster... Leberblümchen... ein farbiges Herbstblatt, das den Sommer überlebt hat! Hinten im Garten, am hölzernen Zaun entlang, da standen doch die fleischigen Malven; der feurige Lilienstrauch war gegenüber – und dazwischen, ja dort waren die goldenen Sonnenblumen...
Ein scheuer Sonnenstrahl, der sich durchs Geäst bis zum Waldboden durchfindet, tupft den blassen Blumenkelchen sein Licht auf – und nun blühen sie noch einmal, zum Greifen plastisch, weil's eine begnadete Malerin gesehen, wirklich gesehen hat und uns zeigt in ihrem Bild; ganze Lebensgemeinschaften, Biotope werden für uns verewigt, weil wir selbst doch keine Zeit haben, keine Gelegenheit – o ja, die Schönheit der Natur, sicher, und man liest so viel darüber... Biotope der Erinnerung? Wissen Sie, wieviele verschiedene Grün es überhaupt gibt, oder wieviele verschiedene Grün auf einem nur fingernagelkleinen Bildausschnitt Platz haben? Erinnern Sie sich an das wunderschöne Farbgeläut von Akelei und Seifenkraut?
Ich weiss es wieder! Irmgard Glitsch's Bilder haben es mir auf ihre unaufdringliche, anregende Weise gesagt – man muss nur in sie hineinsehen, hineinhorchen. Danke schön – Irmgard Glitsch!

Alois Steiner

Die Ausstellung dauert noch bis 3. November.

lel dazu will der Schulvorstand die Beurlaubung und die vorzeitige Pensionierung von Lehrern fördern, damit die Kreisschulpflegen weiterhin junge Lehrer anstellen können.
Der beantragte Stellenabbau ergibt sich aus den weiterhin sinkenden Schülerzahlen. Die Kreisschulpflegen rechnen im Schuljahr 1985/86 mit 19 002 Schülern, was eine Abnahme um 784 Schüler bedeutet.

Die Schülerzahlen gehen seit dem Schuljahr 1957/58 (39 574 Schüler) zurück.

Um die Klassenbestände zu senken, haben die Schulbehörden bis 1976 trotz dem Schülerrückgang zusätzliche Lehrerstellen bis zu einem Maximum von 1287 Lehrerstellen geschaffen. Seither wurden die Klassengrößen weiter gesenkt, gleichzeitig aber auch Lehrerstellen aufgehoben. Inzwischen sanken die Klassenbestände in Zürich an Normalklassen auf 16 bis 22 Schüler. Diese Grösse sollte nach Meinung der Konferenz der Präsidenten der Kreisschulpflegen aus pädagogischen und erzieherischen Gründen nicht mehr unterschritten werden. Probleme des Schulwesens, der Klassenzusammensetzung und weitere Gründe können trotzdem in Einzelfällen Sonderlösungen ausserhalb der Norm verlangen. Dies sind die Gründe, weshalb der Schülerzahlenrückgang dieses Jahr stärker als bisher in Lehrstellenaufhebungen zum Ausdruck kam: In den letzten Jahren hob die Zentralschulpflege jeweils 20 bis 36 Lehrerstellen auf, während es dieses Jahr 52 sein werden.

Ausländische und fremdsprachige Schüler in den Zürcher Schulen

Bei der Bildung von Schulklassen machen Schulbehörden und Lehrer auf verschiedene Umstände aufmerksam, welche die Führung einer Klasse erschweren. Besonders betont werden der Anteil der Ausländer, die Gruppe sozialgefährdeter oder die Zahl der verhaltensgestörten Schüler. Zu Unrecht werden die Ausländer oft mit fremdsprachigen oder zumindest lernbehinderten Schülern gleichgesetzt. Um diese Problematik zu erhellen, wurden die Mitglieder der Zentralschulpflege durch den Abteilungssekretär Georges Herms des Schulamtes über die Anteile an Ausländern, die Zahl der fremdsprachigen Schüler und die Hilfen der Schule an alle Schüler orientiert, deren schulische Entwicklung durch äussere Umstände vorübergehend behindert ist.

Einige Hauptzahlen belegen, wie vielschichtig die erwähnten Probleme sind: Der Ausländeranteil der Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich betrug 1983 20,0%, der Ausländeranteil der Volksschüler 29,7%. Im Jahre 1910 betrug der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung 33,5%. – Bei den Kindergartenkindern sinkt der Anteil der Ausländer seit zwei Jahren und beträgt jetzt 34,6% –.

Die überwiegende Mehrheit der Ausländerkinder kann sich in unserer Mundart oder in der Schriftsprache verständigen.

Nicht die Schulsprache stellt für sie besondere Probleme, sondern das Spannungsverhältnis zwischen der kulturellen Herkunft der Eltern einerseits und der hiesigen Umgebung des Kindes andererseits. Eindeutig fremdsprachig sind im allgemeinen nur jene Schüler, die auf Beginn oder im Laufe des Schuljahres zureisen und bei der Schüleranmeldung ausdrücklich als Fremdsprachige erwähnt werden. Bisher waren dies jährlich ungefähr 250 Schüler. Auch diese Zahl ist jetzt zurückgegangen: Im Schuljahr 1983/84 traten 180 Schüler in die Zürcher Schulen ein, die sich nicht auf deutsch verständigen konnten. Sie entfielen auf 19 verschiedene Sprachen. Den Hauptanteil machen in der nachstehenden Reihenfolge 6 Sprachen aus: Spanisch, Italienisch, Türkisch, Englisch, Serbo-Kroatisch und Portugiesisch. Schliesslich nahm die Zentralschulpflege Kenntnis vom Bericht der Kommission für die Wintersportveranstaltungen der Volksschule der Stadt Zürich. An insgesamt 55 Skikursen, Langlaufkursen, Winterklassenlagern, Schulhauslagern und Eislaufkursen mit einer Dauer zwischen 6 bis 12 Tagen hatten im Februar dieses Jahres insgesamt 1662 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Aus dem Kommissionsbericht geht weiter hervor, dass nur 18 Unfälle zu verzeichnen waren. Die Unterkünfte wurden mit einer Ausnahme in gutem Zustand angetroffen; bei einem Lager erwiesen sich bauliche Verbesserungen als notwendig.

HÖNGGER Wümmetfäscht

Samstag 20. Oktober 1984

14.30 Der Sauserwagen fährt vom Areal der Firma Zweifel durch das Dorf zum Festplatz. Begleitet wird er von der Tambourengruppe Regensdorf. Das Wümmetfäscht ist eröffnet.



15.00 Einzug auf dem Festplatz Ausschank von Höngger Sauser ab Wagen (Es git solangs hätt!)



Freitag 19. Oktober ab 20.00 Uhr im Festzelt auf dem Schulhausplatz

Klassen-treff

Es treffen sich die Ehemaligen, die noch in der Gemeinde Höngg in die Schule gingen.
Tonbildschau: «Höngg einst und jetzt», von der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungs-Vereins Höngg



Louise Beerli

Tanz und Unterhaltung mit dem Orchester Party Tramps (Trio)
Durch den Abend führt die weltbekannte Höngger Jodlerin Louise Beerli.



Ausklang gegen 24.00 Uhr...

Ortsgeschichtliche Kommission Höngg Stand mit Schriften

FORUM HÖNGG Kulturkommission des Quartiervereins Höngg, wieder mit einem sehr schönen und ansprechenden Programm. Orientierung und Vorverkauf am Stand am Wümmetfäscht. Nachher Vorverkauf in der SBG Höngg, Limmattalstr. 160.

Samstag Sonntag

Auf dem Festplatz

Am Samstag und am Sonntag Spiele und Attraktionen auf dem Schulhausplatz Bläsi

Büchen- und Ballwerfen Geschicklichkeitsspiele
Pfeilwerfen – organisiert durch die Damen- und Frauenriege Höngg
Standschützen Höngg lernen Sie Schiessen mit Luftgewehren
Päcklifischen betreut vom Elternclub Höngg
Zapfenfischen Chasperlitheater veranstaltet vom Dramatischen Verein Waidberg

* Trachten-gruppe verkauft Chäs-Chüechli *

Heissi Marroni

Für kleine und grosse Kinder Rössliryt bei Schulhaus Bläsi



Kafistübli im Schulhaus Bläsi Turnverein-Beiz

im Festzelt Die Höngger Turner orientieren über ihr Programm

Wümmet-märt

Auto Höngg
Bäckerei-Konditorei Paul Baur
Bläsi-Drogerie
Boutique Beau Temps
Dorfbach-Drogerie
Drogerie Wartau
Fotohaus Peyer
Galerie Zentrum
Meier & Co.
Haushaltgeräte
Metzgerei Heinrich
Obsthaus Emil Wegmann
H. und M. Rosenberger, Blumenhaus
Textilgeschäft Idy Seifert
Weinkellerei Zweifel & Co.
Georg Wolf AG, Lederwaren

Das Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2, ist geöffnet
Samstag 15.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 12.00 Uhr 15.00 bis 18.00 Uhr

Tonbildschau

Besuch im Rebberg
Samstag und Sonntag, 20./21. Oktober 15.30 bis 16.30 Uhr. Rebberg-Führung im Stadtrebberg Chillesteig Höngg mit Reblehrgang. Treffpunkt: Rebhaus.

Kellerbesichtigung
Samstag und Sonntag, 20./21. Oktober 15.30 bis 16.30 Uhr. Weinkellerei Zweifel, Regensdorferstrasse 20, Höngg

Im Festzelt:

15.30 spielt die Tambourengruppe von Regensdorf
16.00 Vorführung der Trampolin-gruppe des ETV Weisslingen
16.30 spielt das Akkordeonorchester Höngg
17.00 Auftakt des Jugendspiels Adliswil mit Tambouren
19.00 Der Musikverein Weiningen mit neuen Uniformen spielt für uns, dazwischen zweite Demonstration des Trampolins durch den ETV Weisslingen.

Durch das Abendprogramm führt uns Rosmarie Pfluger



20.00 Kurze Begrüssung der Gäste und aller Anwesenden durch OK-Präsident W. Wylder
20.15 Trachtengruppe Höngg
20.30 Winzerlieder gesungen vom Männerchor Höngg
20.45 Trachtengruppe Höngg
21.00 Männerchor Höngg zusammen mit Gastchor
21.15 Darbietungen der Damen- und Frauenriege Höngg
21.30 Solo des Tambourenmeisters Karl Kälin jun.

Nein zur Volksinitiative zum Erwerb von Liegenschaften im Augustinerquartier

Ende 1983 reichte der Einwohnerverein Altstadt links der Limmat eine Volksinitiative ein, die von der Stadt den Erwerb von insgesamt 17 Häusern im Augustinerquartier verlangt. Die Stadt soll nach dem Willen der Initianten diese Häuser zum Zweck der Erhaltung und «schonenden Renovation» erwerben.

Konkret geht es natürlich darum, die Sanierung dieser Häuser durch die Schweizerische Bankgesellschaft und insbesondere den Bau des Hotels Widder zu verhindern. Die Initianten verlangen, dass die Stadt die Häuser durch privatrechtliche Vereinbarung übernimmt. Sollte dies nicht möglich sein, so sind die Liegenschaften – gemäss Initiativtext – «nach vorangegangener Unterschutzstellung auf der Grundlage des Planungs-, Bau- oder Enteignungsrechts zu erwerben».

Als Begründung werden die ewiggelichen, schon an anderer Stelle verwendeten Argumente angeführt: Die Stadt Zürich leide an einem Substanzverlust, alte und erhaltenswerte Gebäude würden systematisch ausgekernt, das Kulturgut in unserer Altstadt würde entseelt.

Der Stadt – und damit dem Steuerzahler wird also zugemutet, die betreffenden Liegenschaften zu erwerben und nach «sanfter Renovation» zu vermieten. Was das im Klartext heissen würde, ist hinlänglich bekannt: die Stadt würde sich unnötigerweise eine weitere Aufgabe auferlegen, die Mietzinsen würden der Politik der städtischen Liegenschaftsverwaltung, entsprechend massiv vom Steuerzahler subventioniert. Kostendeckende Mietzinsen wären bei einer Vermietung durch die Stadt undenkbar.

In den nächsten Tagen wird eine gemeinderätliche Kommission über die Volksinitiative «Augustiner-gasse» beraten. Dabei geht es nicht darum, das kon-

krete Projekt der Bauherrin zu begutachten, sondern lediglich zur Volksinitiative Stellung zu nehmen. Wenn die jetzige Eigentümerin der Liegenschaften nicht bereit ist zu verkaufen, was man aufgrund des Sachverhalts annehmen darf, erweist sich die erste Forderung der Initianten bereits als nicht erfüllbar und hinfällig. Bei der zweiten Forderung wird zunächst vorausgesetzt, dass eine Unterschutzstellung erfolgt. Dafür ist jedoch der Stadtrat zuständig, diese Teilforderung ist somit gar nicht initiativfähig. Die Schutzwürdigkeit der Augustinerhäuser jedoch steht ausser Frage. Die Erteilung des Enteignungsrechts durch den Regierungsrat darf als nicht realistisch angesehen werden; die Voraussetzungen von PBG § 212 sind nicht gegeben, da die Grundeigentümerin durchaus in der Lage und auch willens ist, die Sanierung und den Unterhalt der Liegenschaften unter Beachtung der Auflagen der Denkmalpflege durchzuführen. Somit erweist sich das ganze Initiativbegehren unerfüllbar.

Von diesem Sachverhalt hat die vorbereitende Kommission auszugehen. Der heutige Stand des Projekts – die SBG wird in Kürze ein neues Projekt, nicht mehr ein Neubau –, sondern ein eigentliches Umbauprojekt, vorlegen – ist für die Arbeit der Kommission nicht erheblich, da die Kommission ja nicht die Funktion einer Baubewilligungsbehörde hat, sondern sich lediglich mit den formellen Fragen um die Volksinitiative zu befassen hat.

Rober Kaeser, Gemeinderat

De Goldig-Züri-Schuss 1984

ist ein sportlicher Schiesswettkampf für die Zürcher Jugend mit Luftpistole und Luftgewehr auf 10m Distanz. Im Kanton Zürich finden verschiedene regionale Ausscheidungen statt. Die besten jeder Waffentart und Altersklasse werden an den Final eingeladen, an welchem schöne Preise zu gewinnen sind.

Teilnahmeberechtigt sind alle im Kanton Zürich wohnhaften Knaben und Mädchen, und zwar: Luftgewehr 10 bis 15jährige Luftpistole 13 bis 16jährige

Es dürfen auch beide Programme absolviert werden. Bereits bei den Vorausscheidungen werden Gold-, Silber- und Bronzeauszeichnungen vergeben.

Voraussetzungen finden in der Schiessanlage Probst bei den Vorausscheidungen werden Gold-, Silber- und Bronzeauszeichnungen vergeben.

Voraussetzungen finden in der Schiessanlage Probst bei den Vorausscheidungen werden Gold-, Silber- und Bronzeauszeichnungen vergeben.

Der Final wird an einem Sonntagnachmittag in der 10m-Anlage Probst geschossen. Unkostenbeitrag pro Waffentart Fr. 3.—. Auskünfte erteilen Werner Tschumi, Telefon 302 49 77 (abends) oder Peter Schoch, Telefon 41 16 00 (Samstag-nachmittag).

10 Jahre aktiv im Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleitung: Heidi Graber

Freitag, 19. Oktober: Der Maler Hans Falk beim Zirkus Knie, Film

Freitag, 26. Oktober: Eine schöne Rundreise durch Dänemark mit Königsschlössern, Burgen und Brücken, Diavortrag von Armin Ort.

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleitung: Rosmarie Wildhaber

Dienstag, 23. Oktober: Wir schneiden Figuren für den Wandbehang in der Cafeteria aus und hören Katharina von Arx beim Erzählen einer ihrer Geschichten zu.

Altstetten hat eine neue Buchhandlung

Beim Lindenplatz an der Segnes-Strasse 9 eröffnet die Buch Shopping AG am 26. Oktober 1984 eine Filiale.

Damit erhält das Quartier eine Buchhandlung mit allgemeinem Sortiment an zentraler Lage: In übersichtlicher Präsentation wird dem Kunden das selbständige Herumstöbern in den rund 6000 Buchtiteln ermöglicht. Unterhaltung und Information in Buch und Taschenbuch aus vielen Wissensgebieten für Erwachsene und Jugendliche sind zu finden. Neben dem aktuellen Sortiment findet sich in der «Fundgrube» eine riesige Auswahl von antiquarischen Büchern zu Tiefstpreisen. Buchhändlerische Beratung und Dienstleistungen sind selbstverständlich; es werden auch alle lieferbaren Bücher aus dem immensen Buchangebot besorgt.

Glanzvoller Abschluss des HOS-Jubiläumsjahres

Mit dem Herbstkonzert und einem Jubiläumsball vom 27. Oktober 1984, 20.15 Uhr, im «Stadthof 11», beschliesst die Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach den Reigen der Veranstaltungen zum 100-Jahr-Jubiläum.

Unter der Leitung ihres Dirigenten, Eduard Muri, spielt die HOS Stücke von Rossini, Gould, Handy, Johann Strauss, von Suppé und Berlioz. Dabei findet sicher der Kaiserwalzer op. 437, der St. Louis Blues March, die Ouvertüre zu «Die schöne Galathé» und der Ungarische Marsch aus «Faust's Verdammung» grösste Beachtung.

Nach dem glanzvollen Jubiläumskonzert in der Tonhalle und dem Jubiläums-Wochenende im Juni dürfte dieses Konzert mit abschliessendem Ball ein weiterer Höhepunkt im Jubeljahr sein.



45 Jazzballett «Les Papillons» Leitung: Katja Kost-Gyr

Grosses Tambouren-Finale von Karl Kälin «Trommelsymphonie Edinburgh»

Es bittet zum TANZ, bis 02.00 Uhr, das Unterhaltungs- und Tanzorchester «Sextett Livio Mosconi»

Sonntag 21. Oktober 1984

08.45 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

zum Wümmetfäscht im Zentrum Heilig Geist Pfarrer K. Stokar und Katechet Toni Schmid

Familiengottesdienst für die Kinder, unter Mitwirkung von Kindern

Thema «Erntedank» Wir bitten Früchte und Gemüse zur Dekoration beizusteuern.

Musikalische Einlagen

Umzugsroute: ① vom Schwert ② Meierhofplatz ③ Zwielfplatz ④ Wartau ⑤ Talchernsteig und zurück



Kaufen Sie ein Wümmetfäscht-abzeichen à Fr. 5.—

09.30 Wümmetznüni

Die Höngger Gewerbler laden ein zum 10. traditionellen Znüni-Zmittag im Festzelt. Dieses Jahr besonders reichhaltig und besonders günstig



Die Znüni-platte

serviert von den Höngger Gewerblern

- Es Stuck vome zwei Meter lange Puurebrot
- Es Stuck vomene Rysezopf
- Es Stuck Anke Cumfitüüre
- Chäs zum Uswähle
- En Schnäfel Fleischchäas
- Milchkaffi oder Schoggolade



- 10.00 Fröhshoppenkonzert Musikverein «Eintracht» Die Turnverein-Beiz im Festzelt ist geöffnet.
- 11.30 Sportverein Höngg «Überraschung»...
- 12.00 Judoclub Bombach
- 12.15 Kinderballett «Bombach»
- 12.30 Seniorenhandharmonika-Orchester «Heinz»

Grosser Wümmetfäschtumzug

Die Umzugsroute reicht vom Schwert bis Talchern, bitte verteilen Sie sich auf die ganze Strecke.



© Copyright Orell Füssli Graphische Betriebe AG, Zürich. Bewilligung des Vermessungsamtes der Stadt Zürich vom 25. September 1984

- 14.00 Musik ab Band im Festzelt
- 16.00 Jugendmusik Regensdorf
- 17.00 Barell's Trummer's
- 18.00 Tanz bis 22.00 Uhr mit der «Jacquelines Band» dazwischen
- 19.00 Einlage der Teenager-Tanzgruppe «Les Papillons» und um
- 20.30 Auslosung der Haupttreffer der grossen Tombola unter amtlicher Aufsicht 1 Auto und viele weitere Preise sind zu gewinnen
- 22.00 Ausklang und Schluss



Das Höngger Wümmetfäscht 1984 ist zu Ende. Wir wünschen allen gute Heimkehr und danken fürs Mitmachen.

Am Umzug: Weinproben der Zunft (es Gläsi zum Probieren) Zeltli vom H&G Höngg Gratisballone für den Wettbewerb von Metzgerei Heinrich

0.00 24.00 farrei-entrum ig Geist: Disco von und mit René Göldi

Folgen Sie dem Pfeil Gewerbebeiz ...er führt Sie zu den Höngger Gewerbebeuten

Kaufen Sie ein Wümmetfäscht-abzeichen à Fr. 5.—



Das Wümmetfäscht-abzeichen dient zur Deckung all der Kosten. Sie haben freien Eintritt zum Tanz, zur Disco, zum ganzen Fest und zum Umzug. Die Broschüre die in alle Haushaltungen verteilt wurde, ist eine Gratisinformation. Wir hoffen, Ihnen dafür ein Wümmetfäscht-abzeichen verkaufen zu dürfen. Das OK Wümmetfäscht 1984

Grosse Tombola

Lospreis Fr. 1.—

1. Preis

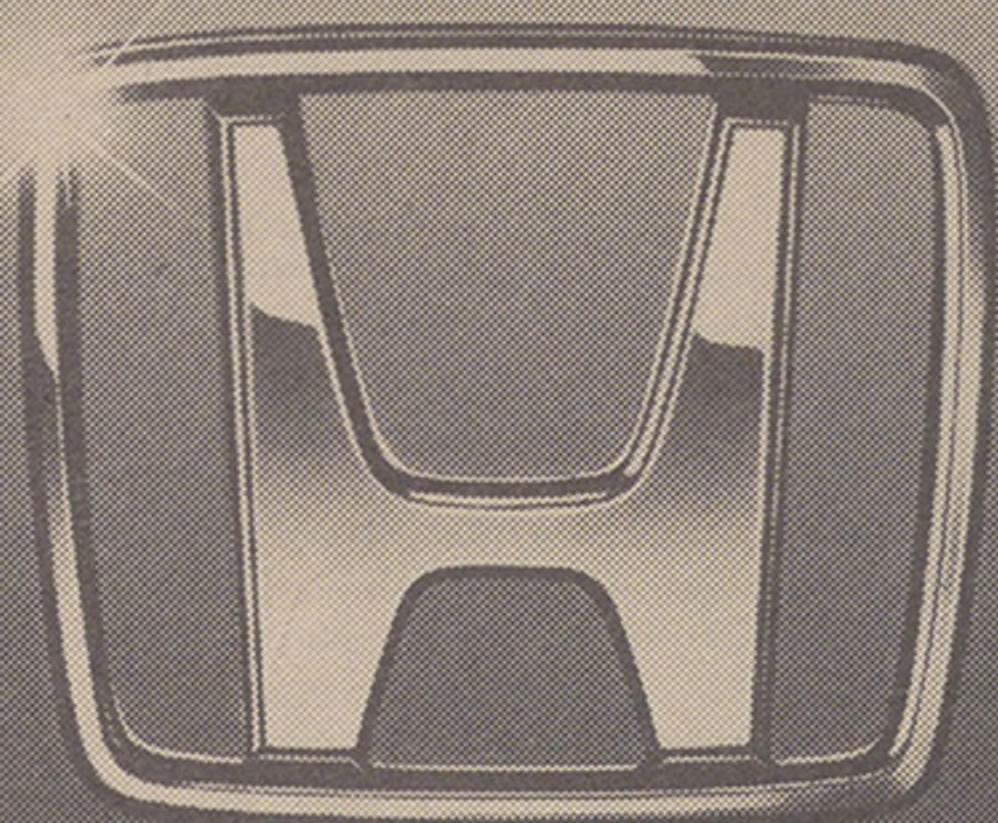


- 1. Preis 1 Auto, Toyota Starlett 1300 vermittelt durch Garage A. Zwicky AG, 8049 Zürich
- 2. Preis 1 Personal-Computer vermittelt von E. H. Furrer AG, 8108 Dällikon
- 3. Preis 1 Video-Recorder gespendet von H. Fawer, Radio TV Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
- 4. Preis 1 Reise, gespendet von Kuoni Reisen AG, 8005 Zürich
- 5. Preis 1 Reise, gespendet von Hotelplan, 8037 Zürich
- 6. Preis 1 Orientteppich, gespendet von Wyco Wyss, Teppichgeschäft 8049 Zürich
- 7. Preis 1 Orientteppich, gespendet von Allro-Teppiche, 8057 Zürich
- 8. Preis 1 Velo
- 9. Preis 1 Fernseher
- 10. Preis 1 Emosan Rollkragenshirt, gespendet von der Dorfbach-Drogerie, 8049 Zürich
- Trostpreise 500 Flaschen Riesling x Sylvaner à 2 dl à Fr. 3.50

Verlosung der Haupttreffer Sonntag 20.30 Uhr im Festzelt

Wir laden Sie herzlich ein.

Losverkauf auf dem Festplatz und im Festzelt ab Freitag, 19. Okt. Sichern Sie sich ein Los, es hat, solange hat. Lose zu Fr. 1.—



HONDA AUTOMOBILES

Honda macht exklusive Automobile,
und wir verkaufen sie
mit perfektem Service.

50 Jahre
JH Keller AG
Zürich

Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich-Altstetten, Tel. 01/64 24 10

malergeschäft r./ingua

...erledigt sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

Urs Blattner

Polsteri-Innendekorationen
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen,
Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Da poscht i gern



Unsere Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr. 9.00-18.30 Uhr
Do. 9.00-21.00 Uhr
Sa. 8.00-16.00 Uhr

**'s ZENTRUM
Regensdorf:
Eusichly Stadt**

Gmütlicher, fründlicher, persönlicher

Ihr Fachhändler
für Audio und Video

Hans Reding
Radio TV HiFi Antennenbau
46 11 66 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut



Mitglied von
expert
Die
leistungsfähige
Einkaufskette

LONGINES
CANDINO SEIKO QUARTZ
UHREN
BIJOUTERIE
WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
(Montag geschlossen)

- **Uhrenreparaturen** sämtlicher Marken
mit schriftlicher Garantie
- **Schmuck** Neuanfertigungen und Reparaturen
nach Ihren Wünschen - preisgünstig
- **Gravuren** aller Art
- **Batterie-Sofortservice**

Zu vermieten auf 1. No-
vember 1984, einfach
möbliertes

Zimmer

mit Bad und Heizung,
evtl. Wochenaufenthalter.
Auskunft Tel. 56 74 06

Gesucht für 2-Zimmer-
wohnung in Höngg

Spettfrau

1 mal wöchentlich.
Telefon 56 87 37,
ab 19.00 Uhr

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt.

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Geschenkidee

- Oelportrait nach Fotovorlage
- Oelgemälde und Bilderrahmen
- sehr günstige Preise

Verlangen Sie unverbindlich Unterlagen

Bilder & Rahmen

Telefon 01/56 56 87
H. + E. Faes-Buck, 8049 Zürich

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Dänkeli, Erica, Chrysanthemen,
Goldlack, Bellis, Vergissmeinnicht,
Blumenzwiebeln, Blütenstauden usw.



Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben:

8049 Zürich-Höngg, im Oktober 1984
Altersheim Hauserstiftung

Nach kurzem Unwohlsein entschlief am 11. Oktober 1984
meine liebe, stets frohmütige Gotte und unsre Verwandte

Berta Hausheer

nach einem arbeitsreichen Leben und frohem Alter in ihrem
99. Lebensjahr. Sie wurde am vergangenen Montag im Friedhof
Hönggerberg zur letzten Ruhe gebettet.

Wir danken allen, die sie in ihrem langen Leben begleitet haben.
Einen besondern Dank sprechen wir der Heimleitung und den
Pensionären der Hauserstiftung aus für alle Fürsorge in den
letzten Jahren.

Ferner danken wir allen, die sie auf dem letzten Weg begleitet
und an der Abdankungsfeier teilgenommen haben sowie auch
für die Blumengrüsse und Karten.

In Dankbarkeit und stiller Trauer:
Trudi Gugolz, Giblenstrasse 29, 8049 Zürich
mit Anverwandten und Freunden

Vermisst wird seit 6. Okto-
ber 1984, in Höngg,
Lachenzelstrasse und
Umgebung

rot getigter Kater

sein Name ist Mortimer.

Bitte telefonieren Sie mir
Geschäft 462 11 22,
bis 12.00 Uhr
Privat 56 42 28

Entspannen Meditieren Malen

Wir sind eine kleine Gruppe
und haben noch einige Plätze frei.

Neubesinnung:
Mittwoch, 24. 10. 1984, vormittags,
evtl. auch am frühen Abend.

Auskunft erteilt:
Marie-Louise Duss-von Werdt
Kunstmalerin und Maltherapeutin
Telefon 56 44 50

Jubiläums- Angebot

20 Jahre INTER-TIRE PNEUSERVICE
in Regensdorf!

Erfolg verpflichtet!

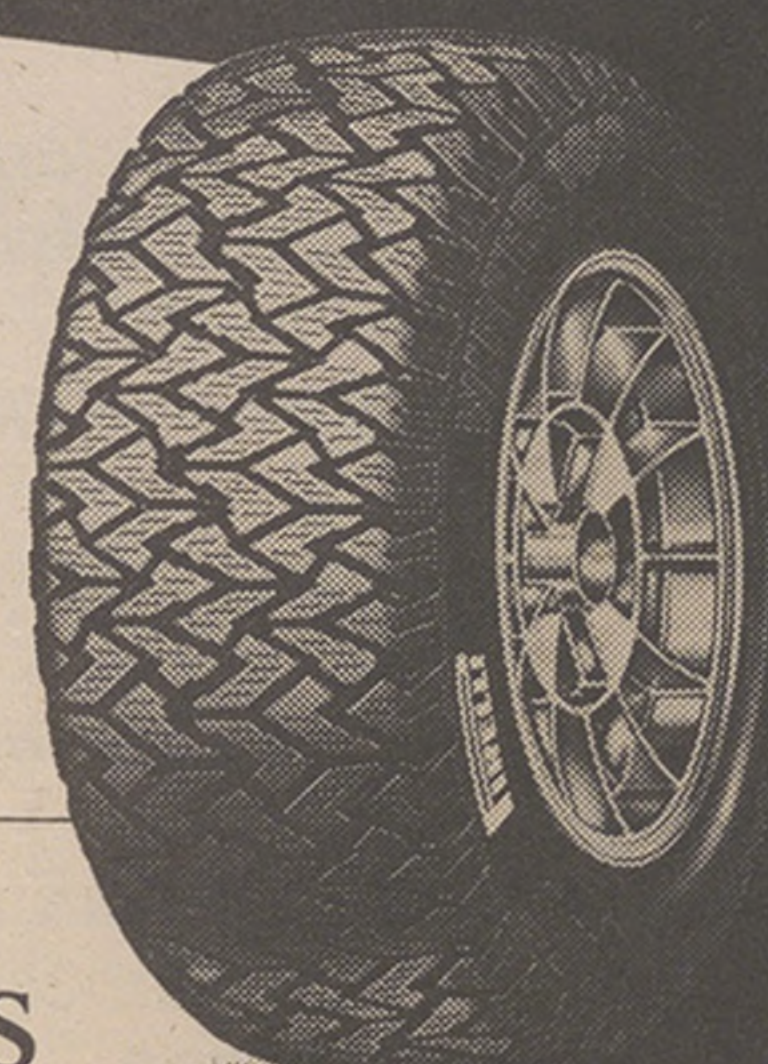
Kommen Sie sofort bei uns
vorbei und lassen Sie sich von
unserem Spezialangebot für Ihre

**Winterreifen
überraschen**

**INTER-TIRE
PNEUSERVICE GmbH**
Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf,
Tel. 01/840 33 41

**für fachgerechte Reifen-
montage.**

wintersicher
mit **Pirelli MS**



PIRELLI

Einladung

zum Vortrag und zur Diskussion
über

Katalysatorentechnik - Bleifreies Benzin

ein aktuelles Thema

Donnerstag, 25. Oktober 1984
20 Uhr

Rest. Neue Waid
Waidbadstrasse 45

Landesring
Kreisgruppe 10

Es muss ja nicht immer
Oel sein.
Wenn Sie diese Zeilen zu
Ende gelesen haben,
wissen Sie, dass es von
Oertli auch Brenner gibt
für Gas.
Und solche, in denen
man wahlweise von
einer Energie zur andern
umschalten kann.
Denken Sie daran -
bevor Sie Ihre Heizung
sanieren.

OERTLI

Oertli und
Ihr Heizungsinstallateur.
Wir sorgen für Wärme
mit Vernunft.

Oertli AG Dübendorf, Energietechnik
Tel. 01 - 823 61 61

Ein Unternehmen der IFF - Walter Meier Holding AG

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00-18.30 Uhr
Samstag 7.30-16.00 Uhr
Telefon 01/56 20 90



Suchtkrankheiten

Eine neulich erschienene Studie über den Alkoholismus in unserem Land hat nicht gerade Aufsehen erregt, aber doch zu reden gegeben. Alkohol sei die am meisten verbreitete Droge in unserer Gesellschaft, sie gehöre sogar zu einigen kulturellen Ritualen. Auch ABC-Schützen dächten, dass sie, wenn sie einmal «gross» seien, zum Alkohol greifen würden, vor allem Buben, die damit das Bild des richtigen Mannes verbinden.

Wohlstandsalkoholismus wird weniger offenbar und gilt auch deshalb nicht etwa als (besonders) ehrenrührig. Im Hinblick auf unsere soziale Schichten verhält sich das anders: Hier gilt Alkoholismus als Laster oder Sucht.

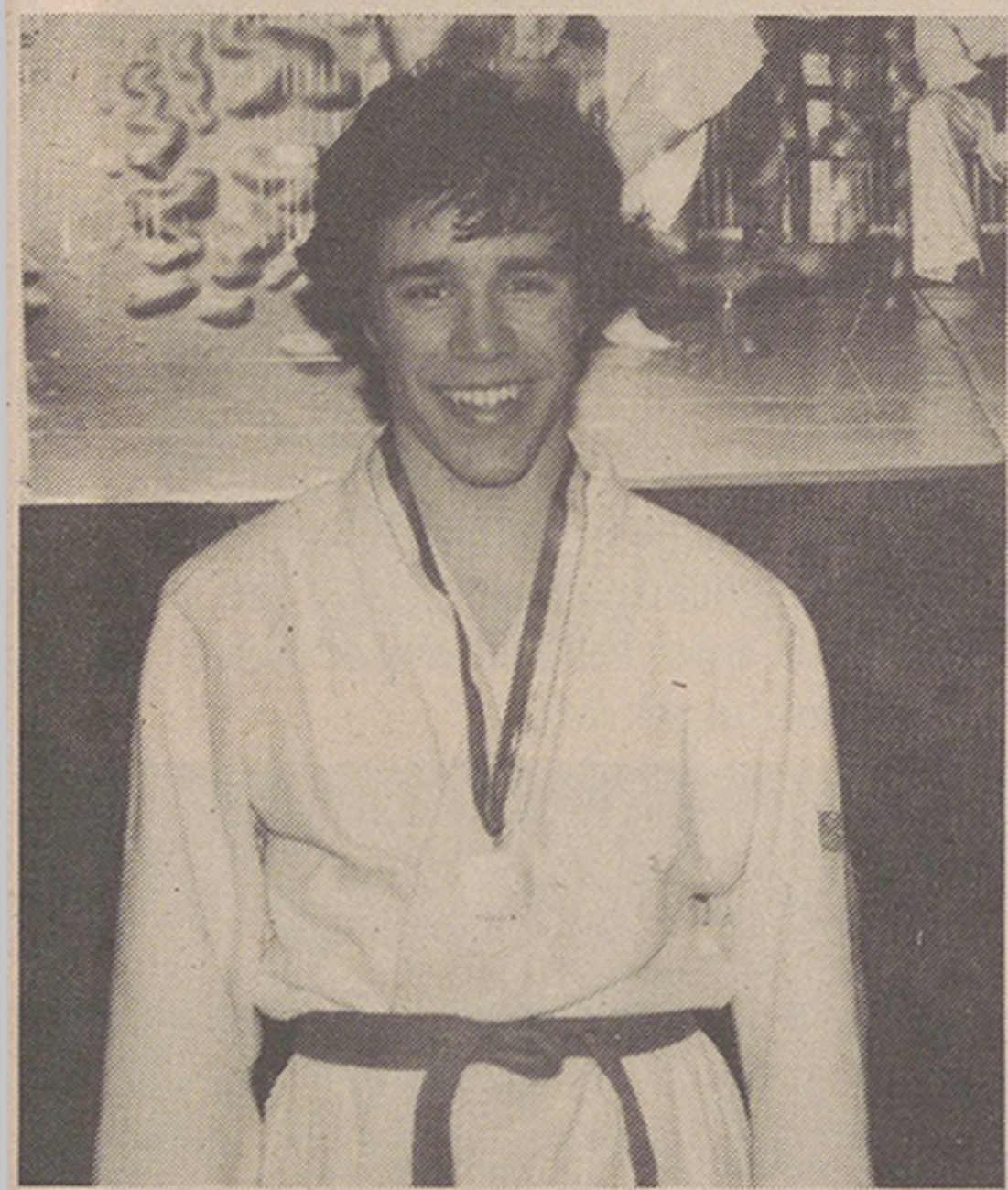
Lasterhaft, sagen Psychiater, könne man einen Alkoholiker nicht nennen, aber krank. Alkoholismus sei eine Krankheit. (Dabei gilt es zu bedenken, dass die Grenze, wo «ein Gläschen in Ehren» aufhört und die Trunksucht anfängt, nicht genau fixiert, sondern fließend ist.)

Als Krankheit werden von den Therapeuten auch andere Süchte, wie übermässiges Rauchen und Drögel, Fixen sowieso, bezeichnet. Im Volksbewusstsein sind solche Exzesse aber immer noch als Laster markiert.

Högger Judokas in Form

Internationales Judo-Turnier in Liestal

Mit ausgezeichneten Leistungen glänzten die Judokas vom Judoclub Högger an der Ackersteinstrasse 190, am internationalen Judo-Turnier in Liestal. Nebst den Schweizer Judokas beteiligten sich Wettkämpfer aus Deutschland und Frankreich an dieser Meisterschaft. In diesem starken Teilnehmerfeld wussten sich einige Högger Judokas ganz erfreulich



durchzusetzen. So Peter Krauss in der Kategorie Jugend. Um die Finalqualifikation lieferte er seinem Gegenüber einen grossartigen Kampf. Beide kannten sich schon aus einer früheren Begegnung. Jeder der beiden gab sein bestes, doch keiner erreichte eine Wertung. So lag die Entscheidung über Sieg oder Niederlage beim Schiedsrichter, der sich gegen Peter Krauss entschied. Ebensogut hätte der Sieger Peter Krauss heissen können, aber ein echter Judoka kann auch verlieren! Nun die Chance um die Bronzemedaille nutzte Peter anschliessend souverän.



In der Kategorie Schüler bis 30 kg, ein erneuter Erfolg mit der bronzenen Auszeichnung für Patrick Christinger (links). Rico Abbadesa (rechts) zeigte an dieser Meisterschaft was wirklich

lich in ihm steckt. Mit seiner schönen Technik dem Schulterwurf konnte er sich bis zur Bronzemedaille durchsetzen.

Neue Kinderjudo-Anfängerkurs Auskunft Telefon 41 16 26 Risler oder Telefon 840 56 66 Menzi. (Siehe Inserat)

Öffentliche Vorlesungen an der ETH Zürich

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich bietet auch im kommenden Wintersemester jedermann Gelegenheit, verschiedenste Vorlesungen und Kurse zu besuchen.

Als Auszug aus dem grossen über 350-seitigen Semesterprogramm sind deshalb in Form einer einfachen Broschüre (Preis: 50 Rappen) jene Vorlesungen veröffentlicht worden, welche ein weiteres Publikum interessieren könnten. Neben Vorlesungen der Abteilung XII über Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Literatur und Sprachkursen in den modernen Fremdsprachen inklusive Russisch und Arabisch, werden Vorlesungen über Kunst, Musik, Geschichte, Politik und Gesellschaft sowie auch über Wirtschaft und Recht angeboten. Neben diesen geistes- und sozialwissenschaftlichen Vorlesungen werden in

Sucht: Laster oder Krankheit – Sozialhelfer und Psychiater sagen aus, dass die Süchte zunehmen. Als probatestes Mittel dagegen wird die Arbeit angegeben. Doch gibt es auch hier oft einen Teufelskreis, denn nicht zuletzt Arbeitsunlustige «ertränken» ihr selbstgeschaffenes Elend, und wenn sie etwa geheilt aus einer Klinik entlassen werden, ist ihre Arbeitskraft als lädiert abgestempelt und kaum mehr ernsthaft gefragt.

Schizophren mutet an, wie der Staat dem Alkoholismus begegnet. Einerseits bekämpft er ihn, andererseits fördert er u.a. die Weinverwertung. Und weil Geld bekanntlich nicht nach seiner Herkunft taxiert wird (schon bei den Römern stanken die Einnahmen aus öffentlichen Bedürfnisanstalten nicht), kann Alkoholmissbrauch mit Gebühren auf gebrannten Wassern bekämpft werden.

Auch hier: Aufklärung tut not. Etwas weniger Psychiatrisierung des Problems wäre aber auch nicht von Übel. In diesem Zusammenhang ein Psychiaterwitz (den der Glossist von einem Psychiater selber gehört hat): Kommt ein Patient zu einem Psychiater: «Herr Doktor, ich bin schizophren» (spaltungsirre). Der Arzt: «Au fein, dann sind wir zwei ja schon zu viert!»

diesem Programmauszug ferner verschiedenste allgemeinverständliche Vorlesungen anderer ETH-Abteilungen aus den Bereichen Naturwissenschaften und Militärwissenschaften aufgeführt.

Grundsätzlich kann das Publikum Veranstaltungen aller Fachabteilungen besuchen. Details über deren Inhalt und notwendige Vorkenntnisse können dem Semesterprogramm (Fr. 5.—) entnommen werden. Die Schrift ist bei der ETH-Rektoratskanzlei erhältlich.

Zürich-Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Disco Dance and fancy Drinks

Im Pub Dancing Swing Swing erwartet Sie jeden Tag ein anderes Programm:

- Mo: Heisse Scheiben aufgelegt von Disc-Jockey André
- Di: Grill-Party mit Paul Aellen und dem Sound von André
- Mi: Oldies Abend mit Hits von gestern mit Paul Aellen
- Do: Hitparade und Happy Time
- Fr: It's Disco Time
- Sa: Disco-Abend

Mir gönd us!

6x in der Woche. Superstimmung
Im SwingSwing.

Ihr

Michel Dietliker

Michel Dietliker



Vo Högger us gsee

25. Oktober: Historischer Tag für unsere Zunft

Ernst und würdig werden am 25. Oktober einige Herren an die Tür der «Mühlehalde» klopfen und um Einlass begehren. Er wird ihnen gewährt werden. Sie werden sogar sehnstchtig erwartet, denn sie werden ein weiteres Kapitel der Högger Zunftgeschichte zum Abschluss bringen. Unsere Zunft wird nämlich an diesem Tage die eigene Wappentafel einweihen. Andere Zünfte haben diese Tafel schon lange, so ist es an der Zeit, dass auch wir einen solchen Schmuck des Zunfthauses erhalten. Manchmal dauert's eben etwas länger bei uns!

Die ernstesten und würdigsten Herren sind die Mitglieder der Wappenkommission des ZZZ, des Zentralkomitees der Zünfte Zürichs. Sie haben die Aufgabe, darüber zu wachen, dass nur historisch und heraldisch richtige Wappen in das zentrale Familienwappenregister der zürcherischen Zünfte aufgenommen werden. Sind die Wappen schliesslich akzeptiert, können sie auch auf der Wappentafel im Zunfthaus öffentlich aufgemacht und zur Schau gestellt werden. Seit 1945 gibt es diese Kommission, die aus 9 Mitgliedern besteht. Die beiden Högger Zünfter Sibler und Friedländer jun. haben sich nun seit Monaten mit dieser Wappenkommission herumgeschlagen, bis wenigstens ein Teil der Wappen der Högger-Zunft Herren Gnade fanden. Wenn man weiss, dass allein die Bibliothek der Wappenkommission des ZZZ für 1,5 Millionen Franken versichert ist, dann ahnt man die Ernsthaftigkeit, mit der man ans Werk geht. In Sachen Familienwappen wird ja viel Schindluderei getrieben. Da machen zum Glück die Zünfte nicht mit.

Die einzelnen Zünfter müssen belegen, woher ihre Familienwappen stammen und die entsprechenden Papiere einreichen. Da gibt es immer wieder Überraschungen. Etwa wenn ein Vorfahre irgendwann einmal ein Wappen gekauft hat, das einer näheren Prüfung nicht stand hält. Es wird abgewiesen. Mancher Zünfter hat da schon herbe Enttäuschungen hinnehmen müssen. Nicht alle Zürcher Zünfter haben das Glück, einer alten Familie anzugehören; ihnen fehlt vielleicht sogar ein eigenes Wappen. Da helfen dann die Fachleute der Wappenkommission und kreieren ein neues Emblem. Das ist absolut legitim, denn auch in unserer Zeit können Traditionen beginnen und ihren Anfang nehmen. Persönliche Wünsche müssen allerdings oft zurück stehen, wenn die heraldischen Erfordernisse stärker sind.

Wenn wir nach dem 25. Oktober in der «Mühlehalde» die Högger Wappentafel bewundern, dann können wir auch sicher sein, dass die Wappen alle geprüft und rechts sind. Ein schöner Schmuck wird es sein und ein Beweis dafür, dass man auch in Högger Sinn für Daten hat: Die Wappentafel im Jahre der 50jährigen Zugehörigkeit zu Zürich anzubringen, ist doch recht sinnvoll. Wir gratulieren der Zunft Högger zu diesem Anlass herzlich!

de Kari vo Högger

Wunderland Marokko

Ein interessanter Vortrag für unsere Senioren

Nachdem die kühlere Jahreszeit Einzug hielt, versammelt man sich wieder gerne in einem gemütlichen und geheizten Raum um Gedanken auszutauschen und einen aufschlussreichen Vortrag anzuhören. So ladet denn die Aktion 60+ alle Seniorinnen und Senioren auf Montag, 22. Oktober, 14.00 Uhr ins Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146 ein. Herr Jules Zimmermann berichtet mit seinen gediegenen Dias über seine Reise vom Mittelmeer über das Rifgebirge bis an den Rand der Sahara. Wer Jules Zimmermann schon gehört hat, der weiss, dass wir einen interessanten und zugleich lehrreichen Nachmittag erleben dürfen.

Jugend + Sport Skitouren

Jeden Winter führt die Naturfreunde-Jugend Zürich für 14 bis 20jährige Mädchen und Knaben Skitouren an Wochenenden und in den Schulferien durch.

Erfahrene Leiter zeigen wie man mit den Skis Berge besteigt, die nicht von Seilbahnen und Skiliften erschlossen sind. Die Jugendlichen werden die Faszination von Gipfelbesteigungen im Winter mit anschliessender Abfahrt im Tiefschnee erleben. Sie lernen die Gefahren der Berge kennen und wie man ihnen begegnen kann. Dazu gehört: Richtiges Verhalten im winterlichen Gebirge, Routenwahl, Seilfahren, Lawinenkunde, Erste Hilfe und Verletzten-transport, Einsatz von Rettungsgeräten und Orientierungsmitteln, usw. Jeder gute Pistenfahrer kann das Tiefschneefahren erlernen. Das Besteigen der Berge mit Skis besteht aber nicht nur in der Beherrschung der Technik und der Hilfsmittel, sondern stellt auch eine Verbundenheit mit der Natur dar. Auch werden die Mädchen und Knaben auf Skitouren in verantwortungsbewusster Hilfsbereitschaft dazu erzogen, dem Kameraden zur Seite zu stehen. Wenn die Jugendlichen dazu Ausdauer, Kameradschaft und Unternehmungslust mitbringen, werden die Skitouren zu einem wunderbaren Erlebnis. Neben der Vermittlung von Freude am Sport und der Ausbildung und Verbesserung der persönlichen Technik versucht das Leiterteam der Naturfreunde-Jugend die Touren in einer Atmosphäre zu führen, in der sich Mädchen und Knaben wohl fühlen.

Den Anfängern im Tiefschneefahren können Tourenski und Steigfelle leihweise gratis zur Verfügung gestellt werden. Prospekte mit ausführlichen Angaben sind erhältlich beim J+S-Kursleiter Werner Bader, Reinhold Frei-Strasse 63, 8049 Zürich, Telefon: 01/56 65 12.

SBG-Kassenobligationen: Höherer Zins und Sicherheit.

Möchten Sie ein Wertschriftenportefeuille aufbauen? Oder benötigen Sie einen Teil Ihrer Ersparnisse nicht in nächster Zeit? Dann wird es höchste Zeit, mit uns über SBG-Kassenobligationen zu sprechen. Am besten fragen Sie gleich morgen unseren Kassier.

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Högger
Telefon 56 44 35

Zum vorzeitigen Altersrücktritt beim öffentlichen Personal

Zur Zeit werden im Gemeinderat der Stadt Zürich die Statuten der Versicherungskasse des öffentlichen Personals revidiert.

Die Anpassung der Statuten an die neuen Gegebenheiten des BVG wird dazu benützt, dem Personal Zugeständnisse zu machen, die vom Steuerzahler mitfinanziert werden müssen. Dies vor allem im Bereich des vorzeitigen Altersrücktritts.

Der Vorstand des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich lehnt neue Lösungen bei der vorzeitigen Pensionierung nicht grundsätzlich ab. Er kann ihnen indessen nur zustimmen, wenn dafür nicht Steuergelder aufgewendet werden müssen und eine Gewähr dafür besteht, dass eine Koordination zwischen den öffentlichen Händen: Kanton, Stadt Winterthur, Stadt Zürich gewährleistet ist. Er hält den Zeitpunkt für neue Vergünstigungen für besonders ungeeignet, nachdem die Wirtschaft um den Erhalt der Arbeitsplätze kämpft, die Anpassungen an das BVG zu verkraften sind und zudem die Stadt Zürich im Blick auf die Lastenumverteilungsvorlage auf den Goodwill des ausserstädtischen Stimmbürgers und Steuerzahlers besonders angewiesen wäre!

Der Kommentar

Methoden

Den Schweizern wird von internationalen Organisationen oft vorgerechnet, sie täten offiziell zu wenig für die Entwicklungshilfe; in Anbetracht dessen, dass wir ein reiches Industrieland seien, wären wir doch reichlich zugeknöpft.

Dabei wird ohne oder wider besseres Wissen geflissentlich übersehen, dass unsere privaten Hilfswerke einiges an Millionen beisteuern, die wir, um zu einem gerechten Vergleichssaldo zu kommen, hinzuzählen müssten.

Natürlich gibt es auch bei uns Zügeknöpfe, die «nicht immer geben» können; wobei «immer» ein irreführender Ausdruck ist, weil sie überhaupt nie etwas springen lassen. Dann gibt es jene Kritiker, die uns vorrechnen, dass wir an den Entwicklungsländern immer noch mehr verdienen, als was wir ihnen durch Spenden und staatliche Hilfe zugutekommen liessen.

Da gibt es aber jene vielen (der Chronist und Glossist gehört dazu), die gerne und von Herzen in die Tiefe eines ja nicht übervollen Sackes greifen, wenn es gilt, Not zu mildern und Ärmste vor Schlimmstem zu bewahren, etwa: Kinder am Leben zu erhalten. Aber auch in diesen Kreisen macht sich jeweiligen Skepsis und macht sich ein ungutes Gefühl mit der Frage breit: Bekommen es auch die Richtigen?

Im allgemeinen wird Hilfe zur Selbsthilfe geleistet, und es bekommen die, welche es am nötigsten haben. Darauf kann man sich bei den Hilfswerken verlassen. Nur macht sich bei denen jetzt (nach einer der letzten Ausgaben der «Weltwoche») eine neue Mode breit, die abwegig als «Kommerz mit der hohlen Hand» zu bezeichnen sei!

Nicht nur Bedürftige aller Art seien Nutzniesser der Spenden, sondern immer mehr «Hilfswerke spannen für ihre Kampagnen spezialisierte Unternehmen ein, die mit modernsten Marketing-Methoden den Spender-Franken zum Rollen bringen und einen Grossteil der Spendengelder kassieren.»

Sollte das (in diesem Ausmass) stimmen und Schule machen, dann wäre die Reaktion bei den meisten: So nicht! Denn wenn «der Schweizer zum zweiten Mal ins Portemonnaie greifen» muss, bevor «die Bedürftigen zum Zuge kommen», hört mit dem Verständnis auch die Spendefreudigkeit auf!

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 14. Oktober 1984
Industrie 1 – Höngg 1 4:3 (2:2)

Höngg mit folgenden Akteuren: Altenburger; Gut, Th. Barta, Ruckstuhl, Grossenbacher, B. Iten; Malzacher, Hulliger, Troyon; Hartl, R. Barta. Die Torschützen für Höngg: 15. Minute Marcel Hartl (Foul Penalty), 33. Minute Roger Troyon, 67. Minute Eigentor von Industrie

Erste Niederlage für Höngg

Höngg musste ersatzgeschwächt gegen Industrie antreten, es fehlten Stammspieler Fredi Iten und Jürg Hüser. Trotz dieser Umstellungen spielte Höngg guten Fussball und lag sogar bis 7 Minuten vor Spielende mit 2:3 in Führung. Mussten diese dann doch noch abgeben durch 2 Tore, die sicher zu verhindern gewesen wären.

Meisterschaftsvorschau

Höngg 1 – Witikon

Am kommenden Wochenende spielt der SVH im Spitzenkampf gegen den 2. der Tabelle Witikon. Es werden voraussichtlich alle Stammspieler einsatzfähig sein. Die Partie verspricht spannend zu werden.

Spiel: Höngg 1 – Witikon
Spieltag: Sonntag, 21. Oktober 1984
Sportplatz: Hönggerberg
Anpfiff: 10.15 Uhr

Resultatübersicht und Tabellenstand der Meisterschaft 3. Liga, Zürich, Gruppe 4

Industrie – Höngg	4:3
Schwamendingen – Engstringen	1:1
Zürich – Turicum	3:4
Schwarz-Weiss – Eisenbahner	5:0
Witikon – Seebach	3:1

1. Höngg	7	30:11	11
2. Witikon	8	22:18	10
3. Schwamendingen	7	15:17	9
4. Schwarz-Weiss	7	11:8	8
5. Industrie	6	15:11	7
6. Eisenbahner	8	17:16	7
7. Zürich	6	13:11	6
8. Engstringen	7	12:14	6
9. Seebach	6	6:16	3
10. Turicum	8	8:37	3

Peter Ruckstuhl

Oberglatt 1 – SV Höngg 2 4:2 (2:0)

Einen schlechteren Start als in diesem Spiel gibt es wohl selten, führte doch der erste Angriff vom FC Oberglatt bereits nach 3 Minuten zum 1:0. Der Pech-

vogel war Libero M. Krattinger der einen harmlosen Schuss ins eigene Netz lenkte. Auch im weiteren Spielverlauf fand unsere Elf gegen das schnelle und einfache Spiel des Gegners kein Rezept. Somit geht die 2:0 Pausenführung voll und ganz in Ordnung. Nach dem Tee bekamen wir das Spiel etwas in den Griff und konnten bereits nach 55 Minuten den Anschlusstreffer erzielen. Mit einem direkten Freistoss durfte sich M. Petrocchi als Torschütze eintragen lassen. In dieser Phase der leichten Feldüberlegenheit erzielte dann Oberglatt überraschend das entscheidende dritte und vierte Goal. Zehn Minuten vor Schluss konnte dann A. Jaggi mit einem Abstauber auf 4:2 verkürzen. Auch in diesem Match zeigte es sich, dass unserem Team doch noch die Routine in der 3. Liga fehlt.

H. Schmitt

SVH-Porträt Fredi Iten



Foto: Rolf P. Künzi

Name: Iten
Vorname: Fredi
Geburtsdatum: 23. Dezember 1960
Beruf: Maler
Zivilstand: ledig
Position in der Mannschaft: Mittelfeld
Rückennummer: 8

Fussballerische Laufbahn: Junior Höngg, ein halbes Jahr Turicum, 1. Mannschaft Höngg

Fussballerische Ziele: Aufstieg!!!

Stärken: Sehr gute Technik, Übersicht; Gute Moral, ehrgeizig.

Schwächen: Findet nicht immer die passenden Worte auf dem Platz.

Hobby: Eishockey, Musik, Jassen

Bemerkungen: keine

Wer macht mit?

17. Int. Stadtzürcher Volksmarsch 1984

Der Leichtathletik-Verein Limmat Zürich organisiert am 20./21. Oktober 1984 den 17. Int. Stadtzürcher Volksmarsch. Gleichzeitig wird auf der selben Strecke die Prüfung für das Schweiz. Marschabzeichen des SLV, ausgetragen. Der Start befindet sich im Schulhaus Balgrist, Balgriststrasse 55, 8008 Zürich. Die Strecke misst 20 km;

Eine kürzere Strecke über 12 km ist auch vorhanden (ohne Küsnachtortel).

Am Samstag kann zwischen 7.00 Uhr bis 13.00 Uhr, am Sonntag von 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr gestartet werden. Kontrollschluss ist jeweils um 16.00 Uhr. Das Startgeld beträgt für IVV Fr. 2.50, für die Medaille (Sujet: Zunfthaus zur Schneidern) Fr. 11.—. Für das Schweizerische Marschabzeichen ist ein Startgeld von Fr. 4.50 zu entrichten. Diese Veranstaltung ist lizenzfrei, Startberechtigt ist jedermann. Die Zugehörigkeit zu einem Verein ist nicht erforderlich.

Anmeldungen sind am Start möglich. Wir empfehlen den Teilnehmern das Tram Nr. 11 bis Balgrist zu benutzen.

Aikido Institut

Neu in Höngg

Aikido ist eine der neueren Budo-Sportarten aus Japan (wie Judo oder Karate) und zeichnet sich vor allem durch seine wettkampffreie Trainingsmethode aus. Als Dojo bezeichnet man die Trainingshalle, in der eine Kampf-Kunst geübt wird. AI heisst so viel wie Harmonie, auch Liebe; KI bedeutet Kraft, Lebens- und Atemenergie; DO meint Weg, Lebensweg (daher DOJO: Ort wo der «Weg» geübt wird). AI-KI-DO könnte man daher mit «Der Weg der Harmonie der Kräfte» übersetzen.

Das Training gliedert sich typischerweise in Atem- und Lockerungsübungen, allgemeines Konditionstraining und Einüben von spezifischen Techniken zusammen mit wechselnden Partnern. Konsequentes Training führt zu einer Steigerung der Reaktionsfähigkeit und der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit. Aikido-Techniken sind Weiterentwicklungen von uralten geheimen japanischen

Kampftechniken und sind äusserst wirksam als Selbstverteidigung gegen unbewaffnete sowie auch mit Messer, Stock etc. bewaffnete Angreifer.

Die Trainingsmethode im Aikido-Institut im Rütihof, Hardackerstrasse 5, reflektiert den Trainingsstil des traditionellen Aikido, wie er in Iwama, dem letzten Wohnort des Gründers des Aikido (Morihei Ueshiba, gestorben 1969) unter Morihiro Saito (8. Dan) heute noch gepflegt wird.

Die Trainer sind Schwarzgurt-Träger (Kurt Bartholet, 1. Dan; und Roland Spitzbarth, 2. Dan und haben ihre Ausbildung bei Aufhalten in Japan (Iwama) und USA (San Francisco) abgerundet.

Alle Trainings werden vorläufig als Anfängertrainings konzipiert. Regelmässige Trainings beginnen am 23. Oktober. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Informationsabend des 3. Welt-Laden Höngg über die Philippinen

Die Philippinen geraten seit Jahren immer wieder ins Blickfeld entwicklungspolitisch interessierter Leute. Die Stichworte Hunger, Ananasproduktion, Sextourismus und Frauenhandel können am Beispiel des rohstoffreichen, aber trotzdem armen Landes eindringlich verdeutlicht werden.

Zur Einführung in die philippinische Problematik veranstaltet der Verein 3. Welt-Laden Höngg einen öffentlichen Informationsabend am 24. Oktober 1984 um 20.00 Uhr im Sonnegg bei der reformierten Kirche Höngg.

Es sind zwei Referenten eingeladen, die sich kürzlich für einige Monate in diesem von Wirtschaftskrise und sozialer Unrast geschüttelten Land aufgehalten haben. Ihr Bericht – begleitet von Lichtbildern – erzählt vom Teufelskreis, in den die philippinische Landwirtschaft in den letzten Jahren geraten ist: Von Grossgrundbesitzern spanischer Prägung und riesigen multinationalen Agrokonzernen, die für den Export, statt für die Bedürfnisse des eigenen Volkes produzieren, wurden Millionen philippinischer Kleinbauern an den Rand der Existenz gedrängt. Sie gerieten in die Abhängigkeit von hochentwickelter Agrotechnologie und verschuldeten sich. Viele Bauern wurden dadurch in die Armut getrieben, verloren ihr Land und zogen in die Slums, wo ein noch grausamerer Überlebenskampf auf sie zukommt. Diese gewaltsame Entwicklung brachte eine kaum vorstellbare Militarisierung der philippinischen Gesellschaft; aber auch Widerstand und Aufbau von Alternativen, die aus dem Teufelskreis zerstörerischer Abhängigkeit herausführen sollen.

Viel Zeit am Informationsabend ist für die Diskussion reserviert. Hoffen wir, viele Höngger mögen intensiv daran teilnehmen.



Model- pelze Albert Zirn

Eidg. dipl.
Kürschner-
meister
Modellist
und Nerz-
spezialist

Modell:
Albert Zirn
Saga-
Scanbrown-
Nerzjacke

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
bei Europabrücke
Tel. 01/56 92 77

ab Fr.	Modelle aus meiner Kollektion	ab Fr.
Kanad. Waschbärjacken 2 400.—	Polarfuchsjacken 1 900.—	
Austral. Rotfuchsjacken 2 100.—	Kanad. Rotfuchsjacken 3 800.—	
Nerzjacken, div. Farben 2 500.—	Blackglama Nerzmäntel 5 800.—	
Reversible Nerzmäntel 8 500.—	Kanad. Lunarine-Nerzmtl. 8 500.—	
Einige jugendliche Modelle, z. B. Biberette-Mäntel mit Fuchsbesatz 950.—	Diverse weitere Modelle in bester Qualität und Verarbeitung.	

Die Natur hat die Kälte geschaffen — und auch den Pelz

Der Pelzkauf

Sie sollen nicht zu einem Pelz überredet, sondern von ihm überzeugt werden. Und da geht Anprobieren über Studieren. Kommen Sie einfach und sagen Sie: «Ich möchte mal sehen, ob mir überhaupt ein Pelz steht!» Wir zeigen Ihnen gerne verschiedene Modelle.

... und was Sie besonders interessieren dürfte:

- Der Salon Zirn, eröffnet 1965, ist bekannt für
- seriöse Verarbeitung einwandfreier Ware (keine Felle bedrohter Tierarten)
- feine Massanfertigungen
- Kreation exklusiver Modelle

Ausbildung

- Kürschnerlehre
- Nerzspezialist
- Modellist (Paris und Mailand)
- Atelier-Chef
- Kürschnermeister

Fachlehrer

- an der Berufsschule, seit 1970

Experte

- für Lehrlings-Abschlussprüfungen
- für Meisterprüfungen
- für Gerichts- und Streitfälle
- für Versicherungen

Pelz ist fühlbar, ist Wärme — zum Hineinkuscheln. Als natürliches Kleidungsstück entfaltet er gerade in einer Epoche der Massenware und kalten Kunststoffe lebendige Anziehungskraft.



Ester Züger

Hausmannequin, und die rechte Hand von Albert Zirn, kann Sie für alle Pelzfragen sehr gut beraten.

Die Schauspiel-Akademie und Höngg
(E. M.) Wir kannten sehr gut Paulina Treichler, die Gründerin und langjährige Leiterin des damals noch so genannten Bühnen-Studio, die als gebürtige Rus-sin eigentlich niemals richtig die Hochsprache und die Mundart beherrschte, aber mit Begeisterung, In-ten-sität und Kompetenz ihr Institut für die Schweiz zu einem massgebenden machte, bis ihr Nachfolger Felix Rellstab seit nun 25 Jahren Schüler aus ganz Mitteleuropa und darüber hinaus gewann und führ-te. Paulina wurde durch ihre Pariser Schwester Bella Reine unterstützt, die Pantomime und Tanz lehrte, den sie noch im Zarenreich gepflegt hatte. Heute sind Akrobatik, Musical, Theaterpädagogik, Dra-maturgie, Spielleitung usw. zu Fachlehren gewor-den. Beim «Vorsprechen» 1984 sind neben Luzer-nern, Aargauern, Bernern, Glarnern, Zürchern, St. Gallern auch Lichtensteiner und Bundesdeutsche zu finden, die etwa in Bischofszell, Wohlen, Zug, Muri oder Gunten zu erreichen sind, indes ebenso gut in Höngg, wie der Goldacher *Peter Stürm*, der zwar in der Dufourstrasse zu finden (oder meistens nicht), jedoch auch Im Wingert eine Anschrift hat. Über diese Adresse setzen wir uns mit ihm in Verbindung, höchst neugierig, wie der 24jährige uns begegnen wird: denn als Fremdsprache (so etwas!) nennt er

nicht bloss Englisch, Französisch und Italienisch, sondern auch ... Latein! (wahrscheinlich, weil er die Matura B hat -).

Im Wigert wohnen Tante und Onkel, sodass der jun-ge Mann oft im Quartier ist. Er hat einmal Soziolo-gie, Geschichte, Philosophie belegt, wo doch aus verwandtschaftlichen Gründen ein Studium an der ETH nahe gelegen hätte: aber schliesslich war der Ruf zur Bühne stärker. Wir vermögen das nachzu-empfinden (eigentlich waren wir zum ... Apotheker bestimmt). Jetzt wird Peter Kleist's «Prinz von Hom-burg» vorsprechen, den Ruprecht aus dem «Zerb-rochenen Krug» und den Saint Just aus Büchners «Dantons Tod», also ganz verschiedene Charaktere. Wir sind ausserordentlich neugierig, wie er sich prä-sentieren wird. Denn jemand kann gescheit und in-teressant erzählen, ohne dass sich das in der Darstel-lung erweist. Was uns Peter über sein Verhältnis zur Musik, zur Frage des Regie- oder Schauspielers-Theaters sagt, wird uns noch einige Zeit beschäfti-gen. Wird er ... im kommenden Jahrhundert ein be-deutender Darsteller sein? Wir werden das nicht mehr erfahren ... Viel Glück also; niemand ist fähig, in die Zukunft zu schauen. Immerhin: der Eindruck bleibt uns, dass es sich hier nicht um einen Beruf, sondern eine Berufung handelt. Das ist schon viel, nicht wahr? - Und in seiner Biographie wird sicher auch einmal Höngg erwähnt werden...

Neu im Rütihof

Belle Hair

COIFFURE



Inge Fischer
und Mitarbeiter
Daniel
freuen sich, Sie
im neu eröffneten
Coiffure-
Salon
bedienen
zu dürfen.

Rütihofstrasse 15
8049 Zürich
Telefon 5619 56

Öffnungszeiten:

Dienstag bis	
Freitag	08.00—12.00
	13.00—18.30
Samstag	08.00—14.00

Spezialisiert
auf Dauerwellen
und Färben

Das Forum Höngg am Wümmetfäscht
(ms) An diesem Wochenende begeht Höngg sein grosses Jubiläums-Wümmetfäscht unter dem Motto 50 Jahre Eingemeindung - 50 Jahre Zunft Höngg! Das **FORUM HÖNGG**, das am 4. November 1984 mit dem Chorkonzert des Reformierten Kirchen-chors Höngg in der reformierten Kirche sein Herbst-programm startet, wird sich erstmals aktiv am Wüm-metfäscht beteiligen. Am Stand des **FORUMS HÖNGG** werden Vorstandsmitglieder die Höngger Wümmetfäschtbesucher auf das neue Programm gluschtig machen, allfällige Fragen beantworten, Programme abgeben und mit dem Vorverkauf für al-le kommenden Veranstaltungen beginnen. Benützen Sie also die Gelegenheit, sich im gemütlichen Rah-men des Wümmetfäsches mit dem **FORUM** be-kanntzumachen! Der weitere Vorverkauf wird die Schweizerische Bankgesellschaft, Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich-Höngg, übernehmen.

Hier eine Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen:

4. November	Chorkonzert in der reformierten Kirche Höngg
14. November	Cabaret Alles Bluff! Vera Furrer/Alfred Bruggmann
28. November	Opern- und Operetten-Abend
2. Dezember	Zürcher Sängerknaben
9. Dezember	Offenes Singen zum Advent

Das **FORUM Höngg** wünscht der Höngger Bevölke-rung ein sonniges, fröhliches Wümmetfäscht!

Der Chef empfiehlt...
Restaurant Wartau, Höngg
Ab heute Freitag, 19. Oktober, rührt Harald Krappf seine Küchenkelle für die Spaghetti-Wochen. Spag-hetti auf 17 verschiedene Arten zubereitet - eine gu-te Gelegenheit wieder einmal eine neue Variante zu kosten. Kennen Sie schon «Zafferano» - mit Quark, Eigelb, Rahm, Safran, Petersilie und Käse oder «al-la montanara» - mit Eierschwämmen, Bohnen, Chil-li, Knoblauch, Rahm und Käse. «alla fongole» - mit Muscheln, Tomaten, Zwiebeln, Knoblauch und Pe-tersilie dürften Liebhaber von Meeresfrüchten be-vorzugen. Natürlich fehlen auch die klassischen Va-riationen wie «Carbonara» und «al pesto» nicht. Mit einem Glas guten Chianti einfach gluschtig.

Und da wir mitten in der Wildsaison sind, hat der Küchenchef auch hier herrliche Spezialitäten bereit.

Vierer Restaurant Bombach
Hans-Peter Scheerer setzt Akzente im Bieraus-schank
Als Brasserie pflegen wir den Bierausschank ganz besonders: dies ganz speziell ab Mitte Oktober, ist doch da das offene Bier in einem zierlichen Zweide-ziliter-Glas für Eilige oder für die Dame zu haben. Zusätzlich bieten wir auch einige Bierspezialitäten aus dem Ausland an.

Backwaren
Stolz sind wir auf unsere Backwaren. In der Küche steht ein leistungsfähiger Heissluftofen, um unsere Gäste mit selbstgebackenen Schinkengipfeln, Nuss-gipfeln und Bierstengeln zu verwöhnen.

Irmgard Glitsch



Ausstellung
Dienstag, 16. Oktober
bis Samstag,
3. November 1984



Bei der Post Höngg, Gsteigstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/56 65 70

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag
9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr
Sonntag und Montag geschlossen

Ausgenommen am Sonntag,
21. Oktober, Höngger Wümmetfäscht,
von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Bim Beck gits jetzt au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche mit Kirschtängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Lade!

... und au am Märt -
vom Höngger Wümmetfäscht



Bäckerei
Konditorei

Raur

Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Ab Fabrik günstiger einkaufen

Immer viele Einzelstücke und
Kollektionsteile
von Grössen 34—50

**Damen-Regen- und Wollmäntel
Damen-Jacken und -Kostüme
aus Wolle und Popeline
Tag- und Nachtwäsche
für Damen, Herren und Kinder**

Stofflädeli 55

**Croydor/Schiesser (Fabriklager
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden**

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
13.00 bis 18.00 Uhr



Wümmetfäscht 1984 Liste der Freiwilligen

Bach August, Seestrasse 412, 8038 Zürich
Bauert Fredy, Michelstrasse 15
Bettschart Rita, Am Holbrig 4
Blickenstorfer Kurt, Segantinistrasse 66
Blickenstorfer Vreni, Segantinistrasse 66
Bucher Marcel, 8108 Dällikon
Bühlmann Erika, Bauherrenstrasse 7
Bühlmann Kurt, Bauherrenstrasse 7
Bühlmann Trudi, Engadinerweg 34
Burri Brigitte, Gsteigstrasse 38
Dettinger Lisa, 8166 Niederweningen
Dettinger Peter, 8166 Niederweningen
Eggenberger Anny, Am Börtli 6
Flückiger Gret, Im Wingert 9
Flückiger Peter, Im Wingert 9
Gloor Trudy, Segantinistrasse 66
Heinzelmann Silke, 8106 Adlikon
Hils Michael, Riedhofstrasse 382
Hochuli Petra, 8610 Uster
Honegger Esther, 8046 Zürich
Jäger Ruth, Segantinistrasse 9
Kegel Finy, Im Maas 3
Keller Catherine, Talchernstrasse 12
Keller Elsie, Im Wingert 36
Kubli Jacques, Winzerstrasse 49
Kubli Kitty, Winzerstrasse 49
Lüscher Annemarie, Michelstrasse 15
Lüscher Peter, Michelstrasse 15
Mächler Gilbert, 8105 Regensdorf
Malzacher Harry, Geeringstrasse 93
Mathys Wilma, 8104 Weiningen
Matthys Brigitte, Engadinerweg 32
Matthys Marianne, Engadinerweg 32
Mauerhofer Liselotte, Riedhofstrasse 70
Meier Ruth, Hohenklingenstrasse 24
Müller Gregor, 8106 Adlikon
Orlando Felix, Zielstrasse 125, 8105 Watt
Orlando Nicole, Zielstrasse 125, 8105 Watt
Oswald Claudia, 8954 Geroldswil
Pfyl Felix, 8105 Watt
Pfyl Katja, 8105 Watt
Pfyl Thomas, 8105 Watt
Plüss Rosemarie, Hurdackerstrasse 15
Pulver Lydia, Segantinistrasse 195
Reichlin Guido, Kürbergstrasse 1
Rieder Anni, Riedhofweg 35
Rieder Monika, Riedhofweg 35
Ries Marius, Gsteigstrasse 48
Schönenberger Maja, Limmattalstrasse 287
Seiler Ernst, Limmattalstrasse 94
Seiler Jacqueline, Limmattalstrasse 94
Spaer Gabriela, Riedhofstrasse 254
Stokar Konrad, Segantinistrasse 154
Stokar Margrit, Segantinistrasse 154
Studer Susanne, Ackersteinstrasse 197
Stutz Dora, Geeringstrasse 93
Thommen Claudia, Ottenbergstrasse 71
Thommen Marie-Louise, Ottenbergstrasse 71
Weber Thomas, Bombachstrasse 22
Weyeneth Jean, 8105 Watt
Wolfer Erika, Am Wasser 83

Vereine:
Bergclub Höngg mit 15 Personen
Trachtengruppe Höngg
Samariterverein Höngg
Damen- und Frauenriege Höngg (Kinderspiele)

Abzeichenverkäufer:
Binder Patrick, Ferd. Hodler-Strasse 30
Blickenstorfer Marc, Segantinistrasse 66
Frehner René, Gsteigstrasse 41
Guhl Thomas, Limmattalstrasse 16
Jäger Alexander, Segantinistrasse 9
Jäger Stefanie, Segantinistrasse 9
Kropf Urs, Limmattalstrasse 387
Schürmann Manfred, 8055 Zürich

aktuell **SUNSHINE** Fitness-Center

- neu**
- Schnellbräunung, hautschonend
 - sichtbar braun nach Minuten
 - kein Röhrensystem
- Dr. Kern Sonnenspezialist
● Ganzkörper 30 Min. 40.— / 60 Min. 70.—
● Grosser Erfolg bei Psoriasis
● Akne verschwinden!

durch unser bewährtes Solarium Röhrensystem
● Ganzkörper 30 Min. 15.—
Intensiv Schnellbräunung fürs Gesicht
● 10 Min. 5.— / 20 Min. 10.— / 30 Min. 15.—
Hot-Whirl-Pool — der Hit aus den USA
● 20 Min. 8.—
Finnische Sauna
● 14.—
Montag und Mittwoch Herren
Dienstag und Donnerstag Damen
Freitag und Samstag Gemischt

**Kombinierte und Einzelabonnemente
mit Preisreduktion.**

inkl. Badetücher, Duschmittel, Drinks.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00—21.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr

Anmeldung und Reservation erwünscht.

Sunshine-Fitness-Center
R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Telefon 560 111

Flims

Waldhaus

hotel des alpes

Das 80-Studio-Aparthotel
(Hotellvollservice)
Alle Studios mit Bad/WC, Kochnische,
Kühlschrank, Balkon, etc.
Garni, Halb- oder Vollpension (auch Diät)
Restaurant, Hallenbad, Sauna, Garage,
Vorteilhafte Vor- und Nachsaisonpreise
Preisgünstige Dezember-Skiwochen
jetzt buchen!
Dir. F. Meier - 7018 Flims-Waldhaus
Tel. 081-39 01 01 - Tx. 74 565

Entspannung — Aktivierung — Ganzheit

- Umgehen mit dem inneren Atem
 - Gesundheit durch freien Fluss der Lebensenergien
 - Erfahren der Einheit von Körper und Seele
 - Spezielle Anwendungen bei Cellulite.
- durch die bekannte japanische Shiatsu-Massage.
V. Keller, im untern Michel 2, Höngg, Tel. 56 08 48

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort —
oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Gebrüder Marty

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Cellulite-Massagen
Solarium, Massagen, Shiatsu
Daniel Häseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/56 36 16

Fusspflege Marika Radics,
Dipl. kosmetische Fusspflegerin
Jeden Freitag, ab 8.00 Uhr. Tele-
fonische Reservation erforderlich.
Telefon 56 36 16
Wenn keine Antwort: 730 41 40



Achtung Neu Achtung

Telefon-Austausch über
den Ladentisch

Fr. 25.—

Bringen Sie Ihren Apparat
und wählen Sie einen

Neuen

aus dem grossen Sortiment
der PTT
**Ihr konzessionierter
Telefon-Installateur**

Furrer & Co.
Elektro-Installationen
Limmattalstrasse 162
8049 Zürich
Telefon 56 76 66 /67

10 Jahre Garage Daffara Carrosserie

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64
Zum Jubiläum
offerieren wir zirka
50 Top-Occasionen
ab Fr. 80.— mtl.
Occasionsplatz:
Rohrstrasse 41—43
Glattbrugg
Telefon 810 74 74

Unterengstringen

Kleines Team sucht per anfangs
Januar

kaufm. Mitarbeiterin

Selbständige vielseitige Aufgabe.
Franz. Kenntnisse mündlich erforder-
lich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung
oder Ihren Anruf.

Sigrid Weber AG
Teppich-Agentur, Rainstrasse 21
8103 Unterengstringen
Telefon 750 47 47

Schlosserei Reparaturservice ☎ 01 - 56 60 13

Wir* drucken
den «Höngger»
im Offset.
Wir drucken
noch vieles
mehr
im Offset:

Prospekte
ein- und
mehrfarbig,
Formulare,
Garnituren,
Bücher;

und auf der
kleinformatigen
Maschine
alles für den
täglichen Bedarf
unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Höngg

Berge und Schwemmen

Heuer gebe es wieder ein gutes Weinjahr. Die Wein­händler empfehlen den Westschweizer Weinbauern, eine durchschnittliche Weinmenge zu produzieren, da noch viel am Lager liegt. Und bekanntlich hat der Bund das Lagern subventioniert, nicht etwa das Trinken! (Die Weinmenge kann durchaus, z.B. aus Qualitätsgründen, gesteuert werden. Das wissen nicht zuletzt die Ostschweizer. Man kann wenig am Stock lassen und nicht auf Teufelfüllprall bewä­sern.)

Also: Wir haben eine Weinschwemme. Manchmal gibt es eine Milchschwemme. Und die hat dann ei­nen Butter- und Käseberg zur Folge. Auch Fleisch­berge sind nicht unbekannt.

Neuerdings gibt es einen Lehrerberg, auch Lehrer­schwemme genannt. In vielen Kantonen gibt es (viel) zu viele Lehrer. Mit verschiedenen Massnah­

Steuergelder werden verschleudert

In letzter Zeit haben wir immer wieder vernommen, dass sich der Bund in Sachen Subventionen entlasten will, indem gewisse Aufgaben den Kantonen und Gemeinden übertragen werden sollen. Für diese Zielsetzung habe ich volles Verständnis, sofern eine gerechte Lastenverteilung angestrebt wird.

Hingegen hat der Beschluss der Eidgenössischen Räte, 35 Mio. Franken für die Lagerung von 100 Millionen Liter Schweizer Wein zu bewilligen, was zu einer neuen Belastung des Steuerzahlers führen wird, eine Welle der Unzufriedenheit ausgelöst.

Gewisse staatliche Aktionen, die lediglich auf eine Preisstützung hinauslaufen und vom Konsumenten berappt werden müssen, finden absolut kein Ver­ständnis und müssen mit aller Entschiedenheit abge­lehnt werden. Es wäre sicher falsch, für diese Kama­lität allein die Produzenten verantwortlich zu ma­chen; vielmehr sind es die Barone der Weinwirt­schaft, die derartige Subventionen verlangen und vor allem aber die Händler, Kellereien, Verteiler und Wirte, die sich hartnäckig weigerten, Preisreduktionen weiterzugeben. Die Suche nach weiteren Ab­satzmöglichkeiten kann kaum gelöst werden, wenn in einem gewöhnlichen Restaurant in der Stadt Zü­rich der Gast für 1 Liter offener Wein bis zu 29.— Franken hinblättern muss.

Für den Steuerzahler ist es absolut unverständlich, dass anstelle der 35 Mio. Franken Subvention nicht eine Preisbeschränkung eingeführt und der Absatz von «Tafeltrauben statt Wein» durch eine Verbilligungsaktion ins Auge gefasst wird. Für eine derarti­ge Lösung hätten die Konsumenten jedenfalls mehr Verständnis.

Karl Federer, Gemeinderat

Soweit Gemeinderat Federer

(le) Inzwischen hat der Bundesrat beschlossen, den begehrten Schweizer Sauser (subventioniert) fließen zu lassen – siehe spezieller Hinweis – auch Tafeltrauben aus Schweizer Rebbergen kommen auf den Tisch. Harte Kritik übt Karl Federer an den Hän­dlern, den Kellereien und Wirten. Nun einen Baron der Weinwirtschaft haben wir in Höngg nicht, die Zweifels sind Produzenten mit verschiedenen klei­nen Rebbergen und fühlen sich in dieser Rolle und Tradition wohl. Mit Wirten haben wir früher oftmals über das Problem der Weinpreisgestaltung und vor allem auch um eine mögliche Preisreduktion – be­sonders der Westschweizer in Rekordjahren disku­tiert. ... Eigentlich bevor es in den (und wegen) Bun­deslagertanks gäbe.

Auch Alex Meier vom Restaurant Neue Waid findet das Einlagern die schlechteste Lösung, zumal der Weisse rasch, das heisst in ein bis zwei Jahren ge­trunken werden sollte. Zum Preis von 29.— Franken pro Liter Fendant erklärt er: der momentane Richt­preis bewegt sich etwa um 23.— Franken – ergänzt jedoch: «Die Preise können nicht einheitlich festge­legt werden. Individuelle Kostenrechnungen dräng­

Lieber Roten als Weissen

Der Schweizer trinkt lieber Roten als Weissen und lieber ausländischen als inländischen Wein, zusammen macht das fast 50 Liter oder 70 Flaschen je Einwohner und Jahr.

Wie die Schweizerische Fachstelle für Alkoholpro­bleme in Lausanne mitteilt, sind von Mitte 1983 bis Mitte 1984 in der Schweiz 3,1 Millionen Hektoliter Wein getrunken worden. Davon waren 2,2 Millionen Hektoliter (71%) Rotwein und 0,9 Millionen Hekto­liter (29%) Weisswein. Aus einheimischen Reben stammten 1,1 Millionen Hektoliter (35%), impor­tiert wurden 2 Millionen Hektoliter (65%). Der statistische Durchschnittsschweizer trank 1983/1984 48,6 Liter Wein, das entspricht etwa 50 Fla­schen Rotwein und 20 Flaschen Weisswein. In der Schweiz gewachsen waren die Reben zu 9 Flaschen Rotwein und 15 Flaschen Weisswein, der Rest wurde importiert. *Gefüllt wurden aber viel mehr Flaschen.* Die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme weist in diesem Zusammenhang auf strukturelle Ab­satzprobleme hin: Der Schweizer deckt seinen Wein­bedarf zu 71% aus Rotwein, die einheimische Ernte besteht aber zu 64% aus Weisswein, der jetzt in Mas­sen die Lager füllt. Die vom Bund subventionierte Weinpropaganda muss also den Schweizer überzeu­gen, lieber einheimischen Weisswein statt ausländi­schen Rotwein zu trinken. Volksgesundheitlich wäre es verheerend, wenn der Schweizer zu seinen 70 bis­herigen Flaschen hinzu noch ein paar Dutzend mehr trinken würde, um die Überschüsse loszuwerden. *Langfristig gesehen wird man in der Schweiz nicht um drastische Umstellungen und Einschränkungen in Rebbau und Weinimport herumkommen.*

men versucht man, der Lehrerarbeitslosigkeit Herr zu werden: Kleine Klassen, z.B., oder Weiterbil­dungskurse. Aber das ist alles ein Tropfen auf den heissen Stein – die geburtenschwachen Jahrgänge sind vor der Tür oder schon über der Schwelle. Man befürchtet einen Ärzteberg, eine Mediziner­schwemme. Aber – und dies zu Recht – von einem numerus clausus, der Beschränkung von Zulassungs­möglichkeiten zu Universitäten, will man nichts wis­sen. Jede(r) soll studieren können, wenn und was er will – und kann. (Hier könnte die Schraube angesetzt werden.) Dafür müssen die frei Studierenden auch bereit sein, zu einem Berg beizutragen und das Risiko einzuge­hen, möglicherweise keine Stelle zu finden, wenigs­tens nicht gleich nach Studienabschluss. Dazu kön­nen sich finanzielle Einbussen gesellen. Freiheit muss man sich auch etwas kosten lassen.

ten sich auf von der Art des Lokals, zum Beispiel Rotisserie, einfaches bürgerliches Restaurant und so weiter.» Hier nur ein Unterschied: mit oder ohne Tischtuch... Zudem findet er: Der Kunde hätte die Wahl, die Preise könnten gut kontrolliert werden. Durch Verzicht kann der Konsument zudem eine klare Willensäusserung dokumentieren.

Was immer wieder verwechselt wird...

ist die Tatsache, dass die Differenz zwischen Ein­stand und Verkauf als Verdienst deklariert wird. M.S. im «Tages Anzeiger» schreibt: «An einem Liter Fendant zu 26 Franken **verdient** der Winzer 4.80 Franken (18,5 Prozent) der Wirt hingegen nach ei­nem 3,05-Multiplikator 17.48 Franken (67,2 Pro­zent). 14,5 Prozent entfallen auf Einkellerer, Zwischenhandel und Wust.» Im «Züri Magazin» der «Züri Woche» steht zu lesen: «Wo der edle Tropfen versickert. Ausschank, Preis 23.— Franken, Ver­kaufspreis der Weinhändler Franken 7.50» – dann wörtlich: «Somit bleiben dem Wirt 15.50 Franken.» Schön wärs. Doch der Umsatzfranken hat auch beim Gastgewerbe ein anderes Gesicht. Den statistischen Erhebungen 1983 der wirtschaftspolitischen Abtei­lung des Schweizer Wirtverbandes entnehmen wir die folgende Kostenstrukturanalyse:

Warenkosten	35,9%
Gewinn	0,9%
Allgemeine Betriebskosten	11,9%
Finanz- und Anlagekosten	12,9%
Personalkosten	38,4%
Total	100 %

Daraus wird deutlich, dass sich der Weinpreis an der Verkaufsfront nicht beliebig über die wohlfeile Ge­winnmarge verbilligen lässt. Die Frage könnte auch lauten warum billigen Wein? Besser wäre doch opti­male Qualität anzustreben ergibt – automatisch we­niger Hektoliter. Dann wäre wohl dem hochsom­merlichen Vorschlag aus dem Wallis «einen Dreier pro Tag zu trinken», den wir im Schatten weiterer (Manuskript)-Blätter in den Spätherbst retteten, mit Gelassenheit entgegenzutreten.

Einen «Dreier» pro Tag trinken

Walliser Appell

Jeder Schweizer sollte in den nächsten zwölf Mona­ten täglich einen «Dreier» Schweizer Wein trinken. Drei Deziliter pro Tag sind nicht nur ein Genuss, sondern auch gesund, besonders wenn man sie im Rahmen der Mahlzeiten konsumiert. Dies würde zu­dem die grossen Absatzprobleme der Schweizer Weinbauern auf einen Schlag lösen. Diesen Vor­schlag machte Marie-Hélène Sigerist-Imesch, die Di­rektorin des Walliser Weinhauses Caves Imesch in Sierre. Mit einem «Dreier» pro Tag würde die Schweizer Bevölkerung wieder den gleichen Kon­sum wie um die Jahrhundertwende erreichen, als pro Jahr fast 89 Liter Wein konsumiert wurden. In den Jahren bis 1980 sank der Weinkonsum um fast die Hälfte auf 45 Liter pro Kopf und Jahr ab. Schweizer Wein gehört zu den besten Europas. Er ist bekömmlich und in der Qualität sehr zuverlässig. Mit bescheidenen drei Dezilitern am Tag, so Marie-Hélène Sigerist-Imesch, schaffen Herr und Frau Schweizer auf elegante Art und Weise das aktuelle Landwirtschaftsproblem der Romandie aus der Welt.

Jetzt Schweizer Sauser in den Restaurants

Parallel zu den Schweizer Chasselas-Tafeltrauben wird in allen Gaststätten der Schweiz eine zweite, nicht minder bemerkenswerte Kampagne gestartet: In den nächsten Tagen beginnt der Ausschank von **Schweizer Sauser** in den Restaurants, wo mit herbst­lich-romantischen Tischreitern und Plakaten auf die beinahe historische Besonderheit dieser Aktion spe­ziell hingewiesen wird. Damit jeder Schweizer und jede Schweizerin einheimischen Sauser auch zu ei­nem attraktiven Preis geniessen können, hat das Bundesamt für Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Wirtverband einen Richt­preis vereinbart. Dank eines vom Bund bewilligten Beitrages aus dem Rebbaufonds soll der Schweizer Sauser im Offenausschank zwischen Fr. 9.50 und Fr. 12.— pro Liter kosten, was dem üblichen Preis­niveau für ausländischen Sauser entspricht. Mit jedem Schluck des typisch herbstlichen Süs­se­tränkes aus einheimischer Produktion tun Sie also nicht nur sich selbst einen Gefallen, Sie helfen damit auch gleichzeitig ein wenig der in Schwierigkeiten steckenden schweizerischen Weinwirtschaft. Verlan­gen Sie deshalb bei Ihrem nächsten Besuch in Ihrer Gaststätte ausdrücklich *Schweizer Sauser!*

Ostschweizer Weinbau

Ausführungen von Kurt Pfenninger, Kant. Rebbaul-Kommissar anlässlich der Besuchstage im Lattenber­ger Rebbeg der Firma Zweifel & Co., Höngg

Entwicklung und Stand des Ostschweizer Weinbaues
Nach einem steten Rückgang der Rebfläche von rund 13 000 auf 1502 ha 1961 erlebte der Ostschweizer Weinbau in den letzten 20 Jahren einen erfreulichen Aufschwung.

1983 erreichte die Rebfläche der deutschsprachigen Schweiz mit Ausnahme des zum Westschweizer Reb­gebiet gehörenden Bielersees 2 092 ha. Dank der Umstellung auf Drahtbau, neuen Bodenpflegever­fahren, neuzeitlichem Rebwerk, wirkungsvollerem Pflanzenschutz, der Mechanisierung der Spritzarbei­ten und der Bodenbearbeitung, in flacheren Lagen Direktzug usw. konnte das einst mühsame Rebwerk vereinfacht und rationalisiert werden. Die Handarbeitsstunden konnten innert 25 Jahren von 2 500 Stunden im alten Sticklebau auf rund 900 bis 1 200 Stunden je ha reduziert werden. Neue Sorten und Klone und wirksamerer Pflanzen­schutz verhalten zu einer Steigerung der Erträge. Wurden in den 50er Jahren im Kanton Zürich Durchschnittserträge von rund 50 hl je ha gelesen, so waren es in den letzten Jahren bei besserer Qualität rund 60 hl. Wurden vor 30 Jahren je Arbeitsstunde 1 bis 2 Liter Wein erzielt, so sind es heute je nach Jahr­gang 6 bis 12 Liter, als eine Steigerung der Arbeits­produktivität um das fünf- bis zehnfache. Der Rebbau verspürte auch die Teuerung. In den letzten 30 Jahren stiegen die Produktionskosten je Hektare Ertragsreben am Zürichsee von rund 10 000 auf 33 000 Franken (1982). In der gleichen Zeit stieg der Index der Preise der rebbaulichen Produktions­mittel um nahezu 50%.

	1954	1960	1970	1982
Arbeitsstunden	2 400	1 627	1 399	1 214
Produktionskosten Fr. je ha	10 150	9 405	17 652	33 076
Index der rebbaulichen Produktionsmittel	100	123,7	260,2	571,1
Durchschnitts-produzentenpreis Blauburgunder Kanton Zürich je Liter in Fr.	1.59	1.77	2.65	4.59

Einer Teuerung von 471% innert 30 Jahren steht eine Steigerung der Produktionskosten von 326% gegenüber. In der gleichen Zeit stieg der Durch­schnittsproduzentenpreis für Blauburgundertrauben im Kanton Zürich um 289%. Die Rebbauern gaben somit einen beträchtlichen Teil ihres Produktivitäts­fortschrittes an die Traubenkäufer und die Konsu­menten weiter. Dies war auch notwendig, den bei ei­ner der Teuerung entsprechenden Erhöhung der Trauben- und Weinpreise könnte ein Grossteil unse­rer Weine nicht mehr abgesetzt werden. In Zukunft sind allerdings keine weiteren Fortschritte in der Ra­tionalisierung und Produktivitätssteigerung zu er­warten.

Seit 1960 hat sich auch die Lage auf dem Ostschwei­zer Weinmarkt grundlegend geändert. Von 1880 bis anfangs der 60er-Jahre litt der Ostschweizer Wein­bau unter Absatzschwierigkeiten und gedrückten Preisen. Seit Beginn der 60er-Jahre sind unsere Wei­ne gesucht und gefragt, ja, in vielen Jahren konnte die Nachfrage nicht gedeckt werden.

Der Ostschweizer Weinbau baut heute auf folgenden Grundlagen auf:

- rationelle Produktion
- Qualitätsproduktion
- kostendeckende Preise ohne grosse Sprünge
- zeitgemässe Ausbildung

Vor genau 50 Jahren erkannten einsichtige und weit voraus blickende Rebbaurn namentlich am Zürich­see, dass die Krise im ostschweizerischen Weinbau nur durch konsequente Qualitätsproduktion gemeis­tert werden könne.

Diese hohen Ziele wurden mit Regulierung und An­passung des Behages an den Zustand der Rebe, saubere Weinlese mit der Aussonderung fauler und unreifer Beeren und Trauben und vor allem mit der Qualitätsbezahlung in mühsamer Arbeit zu errei­chen versucht. Die Überzeugung der Rebbaurn zur Qualitätsproduktion war keine einfache und leichte Arbeit. Aber die Zeit, als ein fauler, ein reifer und ein unreifer «Trauben» den besten Wein ergeben, oder dass man es in Meilen «stieben» sehen müsse, wenn am Lattenberg eine Tanse geleert wurde, war endgültig vorbei. Qualitätsweine lassen sich nur aus gesunden und vollreifen Trauben kelteren. Die Be­mühungen zur Qualitätsproduktion wurden mit der Qualitätsbezahlung, der Weinlesekontrolle und spä­ter mit der Festsetzung von Mindeststöchslegraden für Trauben 1. Qualität unterstützt. Einen wesentlichen Anteil am heutigen hohen Stand kommt der frühe­ren Versuchsanstalt und heutigen Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau Wädenswil, der In­dustrie, der heutigen Ingenieurschule Wädenswil so­wie den Weinverwertern zu. Die Ostschweizer Reb­bauern können in der heutigen Zeit des weltweiten Weinüberschusses ihren Vorfahren, die sich gegen mannigfache Widerstände für den Qualitätsrebbau einsetzen, nicht genug dankbar sein. Heute zahlen sich diese Anstrengungen aus.

Selbstverständlich müssen die Preise den ständig steigenden Produktionskosten angepasst werden. Auch in den Mangeljahren gelang es, wenn hin und wieder auch nur mit Mühe, übersetzte Preise zu ver­hindern. Diese Politik setzt gegenseitiges Verständ­nis und Rücksichtnahme voraus. Sie hat zur Folge, dass der Rebbaurn in Jahren mit kleinen Erträgen seine Kosten nicht decken kann, er ist daher in guten Jahren auf einen Ausgleich angewiesen. Aber diese Politik bringt Ruhe und Ordnung auf den Markt, sie hat sich bestens bewährt.

Der Höngger

Lage auf dem Weinmarkt

Die heutige Ostschweizer Rebfläche von 2092 ha ist mit 1422 ha Blauburgunder (73%) und 522 ha weis­sen Sorten (27%), neben einigen Spezialitäten und Räusching vorwiegend Riesling×Sylvaner bestockt. Bei Durchschnittserträgen von 5 bis 8 dl je m² wur­den in den letzten Jahren 80 bis 100 000 hl Wein gekel­tert. 1982 wurden mit 180 726 hl und 1983 mit 171 260 hl die grössten Weinernten seit 1950 gekel­tert. Die je ha gelesenen 89 und 82 hl waren die grös­sten Flächenerträge seit 1901! Nach den Mangeljahren 1978 bis 1981, war es zu er­warten, dass der Jahrgang 1982 nicht in einem Jahr verwertet sein würde, denn zahlreiche Konsumenten mussten zuerst wieder an den einheimischen Wein erinnert werden. Wir dürfen aber mit Genugtuung feststellen, dass der Weinmarkt in der Ostschweiz gesund ist. Wenn nach dem letzten Herbst in den Kellern auch Vorräte lagern, die den normalen Kon­sum um ein halbes Jahr übersteigen, so bilden diese Weine eine wertvolle Reserve für schwächere Jahre, mit denen in unsern an der Grenze der Rebbauzone liegenden Gebieten immer wieder gerechnet werden muss. 1983 hatten wir Glück. Es wurden uns nicht nur gute Erträge geschenkt, sondern alle Bedingun­gen waren letztes Jahr vom Winter bis Herbst für die Reben einmalig günstig. Es konnten nicht nur Re­kordmengen gekeltert werden, sondern die Arbeit unserer Rebbaurn und Rebfrauen wurde mit einer einmaligen Qualität belohnt, die mit dem 59er und 47er verglichen werden kann.

Wenn Qualität und Menge beachtet werden, war 1983 das beste Rebjahr dieses Jahrhunderts.

Der Qualitätsjahrgang 1983 war für unsern Weinbau ein Glück, denn er wird – wie die bisherigen Erfah­rungen zeigen – Liebhaber finden.

Der Ostschweizer und Zürcher Weinmarkt sind ge­sund. Es sind noch 82er-Weine erhältlich, sie werden zum Ausgleich der schwereren 83er-Weine sicher noch Abnehmer und Freunde finden. Wir freuen uns, dass für die Ostschweizer Weine keine zusätzli­chen Verwertungsmassnahmen nötig sind.

Ausbildung

Vor mehr als 30 Jahren wurde mit dem Ausbau der Ausbildung im Rebbau und in der Verwertung be­gonnen. Gestützt auf das eidgenössische Landwirt­schaftsgesetz können heute vertragliche Lehren im Rebbau und in der Verwertung absolviert werden. Jedes Frühjahr beginnen in der Ostschweiz mehr als 20 Burschen und vereinzelt auch Töchter ihre drei­jährige Winzerlehre. Die Lehre wird durch den Besuch der Berufsschule an der Ingenieurschule Wädenswil ergänzt. Die Leh­re schliesst mit der Lehrabschlussprüfung ab. Ähn­lich verläuft auch die Ausbildung in der Verwertung, wo Weinküfer ausgebildet werden. In einem sechssemestrigen Studiengang werden an der heutigen Ingenieurschule Wädenswil Techniker für den Obst-, Wein- und Gartenbau ausgebildet. 1979 wurden erstmals Winzermeisterprüfungen durchgeführt, denen 1982 Küfermeisterprüfungen folgten, und gegenwärtig bemüht sich der Schweize­rische Weinhändlerverband um die Vertiefung der Ausbildung der Verwerter. Wir freuen uns, dass un­serere Ingenieurschule dieses Frühjahr endlich eigene Schulräume beziehen konnte. Damit kann die Aus­bildung noch weiter ausgebaut und intensiviert wer­den.

Rebe und Landschaft

Mehr und mehr wird der Wert der Rebe für das Landschaftsbild erkannt. Mit der Erhaltung und Un­terschutzstellung der Sternenhalde, des Lattenber­ges und der Risi, Uerikon, ging die Gemeinde Stäfa 1969 bahnbrechend voran und leitete die Abkehr von der überbordenden Bautätigkeit ein. Seither be­mühten sich zahlreiche Gemeinden um die Wieder­bepflanzung früherer Reblagen, ein eigener Wein gehört bald zu jeder rechten Gemeinde im Rebge­biet.

Der Rebbau ist sehr daran interessiert, dass die Re­ben in der gegenwärtigen Planung der Landwirt­schaftszone zugewiesen werden. Dies ist leider nicht überall der Fall. Während im Zürcher Weinland nur knapp 5% des Reblandes in einer Bauzone liegen, ist es im Bezirk Meilen rund ein Drittel. Ihr Weiterbe­stand ist gefährdet.

Zukunftsaussichten

In den letzten Jahren ist der Anteil der Riesling×Sylvaner-Reben an der Rebfläche auf 29% gestiegen. Angesichts der grossen Westschweizer Weisswein­produktion empfehlen wir unsern Rebbaurn, in den hiefür geeigneten Lagen wieder vermehrt Blaubur­gunder anzupflanzen, denn bei den Rotweinen deckt die einheimische Produktion nur rund 25% des Kon­sums, beim Weissen sind es 80 bis 90%. Im Rotwein liegen somit noch bedeutend grössere Möglichkei­ten.

Es scheint, dass die Ostschweizer Rebfläche in näch­ster Zeit nicht mehr allzu stark ausgedehnt werden wird. Wichtig ist die Erhaltung des heutigen Quali­tätsstandes. Dann werden unsere Weine die Sympa­thie unserer Freunde und Konsumenten finden. Wir blicken daher mit Mut und Zuversicht in die Zu­kunft.



Besuchen Sie das Höngger Wümmetfäsch! Es bietet Gelegenheit für neue Bekanntschaften mit der Höngger Bevölke­rung ... und dem edlen Rebensaft, ob Ostschwei­zer, Westschweizer, Walliser oder Sauser.

Kirchliche Anzeigen

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass der Erntedank-Gottesdienst vom Sonntag, 21. Oktober 1984, im Zentrum Heilig Geist erst um 8.45 Uhr beginnt und nicht schon um 8.15 Uhr, wie in der Wümmetfäscht-Broschüre vermerkt.

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Sonntag, 21. Oktober 1984
- 8.45 Oekumenischer Erntedank-Gottesdienst mit Pfr. K. Stokar und A. Schmid, Katechet, anlässlich des Höngger Wümmetfestes — anschliessend Wümmet-Znüni. Kollekte: Behinderten-Wohnheim Frankental Keine Jugendgottesdienste Keine Sonntagschule
- Wochenveranstaltungen**
- Mittwoch, 24. Oktober 1984
- 14.00 bis 17.30 Uhr, im Sonnegg: Sonnegg-treff, Café für jung und alt.
- Freitag, 26. Oktober 1984
- 8.15 im Kirchgemeindehaus, Zwingli-stube: Morgenessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Sonntag, 21. Oktober 1984
- Gottesdienst**
im Kirchgemeindehaus
Pfr. Baumann
Kollekte für die Arbeitsgemeins-
chaft für Strafgefangene und Ent-
lassene, TEAM 72.
Kein Jugendgottesdienst
Kein Kindergottesdienst
- Wochenveranstaltungen**
- Dienstag, 23. Oktober 1984
- 12.00 «Mittagstisch im Pavillon»
für Ältere und Alleinstehende
- Mittwoch, 24. Oktober 1984
- 14.30 Altersnachmittag im Foyer der neuen Kirche «Unsere neue Kirche» mit dem Architekten Heinz Hess.
- 20.00 Kirchgemeindeversammlung
im Kirchgemeindehaus
- Samstag, 27. Oktober 1984
- 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr

«Tag der offenen Tür» in der neuen Kirche
Besichtigung mit anschliessendem Kaffee und Kuchen

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

Dimanche, 21 octobre 1984

10.00 Culte, pasteur: G. Riquet
10.00 Garderie
11.00 Après-culte

20.00 Culte du soir au Zwinglihaus,
Aemterstrasse 23

20.15 Culte du soir à Dübendorf,
Kirchgemeindehaus, Bahnhofstr. 37

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 21. Oktober 1984

8.30 Predigt, P. Handschin

Freitag, 26. Oktober 1984

20.00 Abendmahlsfeier für jedermann

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17

Wipkingen

Sonntag, 21. Oktober 1984

9.30 Predigt, P. Handschin

Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 20. Oktober 1984

9.00 Hl. Messe

17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)

18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 21. Oktober 1984

29. Sonntag im Jahreskreis

Missions-Sonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)

7.30 Hl. Messe mit Predigt

8.45 Oekumenischer Familiengottes-

dienst in der Heilig Geist-Kirche

zur Feier «50 Jahre Eingemeindung

von Höngg in die Stadt Zürich»

Bitte beachten:

Unsere ordentliche Sonntagsmesse

9.15 fällt aus!

11.00 Hl. Messe mit Predigt

Kinderhütendienst Club 1

19.00 Hl. Messe mit Predigt

Opfer für die internationale

Missionshilfe

Montag, 22. Oktober 1984

9.00 Legat für Wilhelmina Matt

Dienstag, 23. Oktober 1984

19.30 Legat für Anna Stemmle-Karli

Mittwoch, 24. Oktober 1984

9.00 Legat für Hans Krähenmann

Donnerstag, 25. Oktober 1984

9.00 Legat für Pfarrer Franz Nager

19.30 Rosenkranzandacht

Freitag, 26. Oktober 1984

9.00 Hl. Messe

19.30 Hl. Messe

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Samstag, Sonntag, 20./21. Oktober 1984:
Höngger Wümmetfest mit Umzug.

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — **Notfall-**
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflege-Verein Höngg

Schwester-Einsätze

Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00
Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.

Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12

Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 853 26 53

Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48

Kontaktadresse:

Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56

Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Männerchor Höngg

Jetzt ist es da «unser Wümmetfäscht»! Sie
hören und sehen uns am Samstagabend
und am Umzug am Sonntagnachmittag.
Wir wünschen Ihnen drei gemütliche und
unbeschwerte Tage.

Ihr Anruf an Herr L. Dietrich, Präsident
Männerchor Höngg, erreicht uns unter der
Telefon-Nummer 56 90 73 oder 56 14 12.

3.-Welt-Laden Höngg

24. Oktober 1984, 20.00 Uhr, im Sonnegg
bei der ref. Kirche Informationsabend über
die Philippinen mit Dias und Diskussion.
Beachten Sie unser Schaufenster an der
Limmattalstrasse 202 zum Thema Philippi-

nen sowie unser einschlägiges Bücheran-
gebot!

Öffnungszeiten: Montagvormittag geschlos-
sen, nachmittag 14.00 bis 18.30 geöffnet.
Dienstag- und Mittwochvormittag 9.00 bis
12.00 und nachmittags 14.00 bis 18.30 Uhr.
Donnerstag ganzer Tag geschlossen. Frei-
tag geöffnet wie Dienstag und Mittwoch.
Samstag durchgehend offen von 9.00 bis
16.00 Uhr.

Mitglieder (aktive und passive) sind jeder-
zeit willkommen (Jahresbeitrag mind. Fr.
20.— auf PC 80-35378 Zürich). Kontakt-
telefon: Elisabeth Bochsler 56 26 45, Isa-
belle Chaperon 56 97 01 und Maya Jucker
56 74 06. 3. Welt-Laden Telefon 56 03 01,
während den Öffnungszeiten.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Sonntag, 21. Oktober 1984, 10.00 Uhr Höng-
ger Wümmetfäscht, Frühschoppenkonzert
und Festumzug.

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets
willkommen.

Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Samstag, 20. Oktober 1984: Arbeitstag im
Eigentall, Parkplatz Eigentall.

Präsident: Richard Surber, Gsteigstr. 41,
8049 Zürich. Telefon Geschäft 362 15 17;
Privat 56 93 42.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2

Das Ortsmuseum ist geöffnet: Samstag von
15.00 bis 18.00 Uhr; Sonntag von 10.00 bis
12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr.

Gruppenführungen nach Absprachen mit
F. Richner, Chorherrenweg 3, 8049 Zürich,
Telefon Privat 56 47 49, Geschäft 202 00 33
oder mit Frau Piller, im Ortsmuseum,
Gsteigstrasse/Vogtsrain, Telefon 56 83 61.

Sportverein Höngg

Samstag, 20. Oktober 1984

13.00 Höngg Sen. 1 — Red Star Sen. 1

Cup Hönggerberg

14.15 Uitikon B — Höngg B2

M/Uitikon

Sonntag, 21. Oktober 1984

10.15 Höngg 1 — Witikon

M/Hönggerberg

10.15 Höngg 1 — Witikon

Spitzenkampf

M/Hönggerberg

10.15 Höngg 2 — Juventus 1

M/Hönggerberg

10.00 Wiedikon — Höngg 3

M/Heuried

Affoltern a/A A — Höngg A1

M/Affoltern a/A

13.00 Höngg A2 — Thalwil A

M/Hönggerberg

14.45 Höngg B1 — Zürich B1

M/Hönggerberg

Montag, 22. Oktober 1984

19.30 Kilchberg Vet. — Höngg Vet.

F/Hochweid

Mittwoch, 24. Oktober 1984

16.00 Höngg C1 — Seefeld C1

M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung

gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Beginn der Kochkurse für lacto-vegetabile
Ernährung: Dienstag, 23. Oktober und Don-
nerstag, 25. Oktober, jeweils 14.00 bis 17.00
Uhr. Die Küche befindet sich im Raum Nr.
203. Das Kursgeld ist in die erste Lektion
mitzubringen, Bezahlung beim Sekretariat.
Ort: Hauswirtschaftliche Fortbildungsschu-
le in Zürich-Wipkingen. Tram Nr. 13 bis
Wipkingen. Kurszeit 6 Lektionen, jeweils
dienstags oder donnerstags. Der Vorstand
wünscht viel Vergnügen und guten Appetit!

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis
22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Leonhards-Apotheke, Stampfenbachstr. 7,

Haltestelle Central, Telefon 252 44 20

Tödi-Apotheke, Bleicherweg/Tödi-Str. 46,

Haltestelle Stockerstrasse, Tel. 201 37 47

Volkspapothke, Heinrichstrasse 125, Halte-

stelle Quellenstrasse, Telefon 42 45 82

Volkspapothke Heuried, Birmensdorferstras-

se 377, Haltestelle Heuried, Tel. 482 05 77

Apotheke Dr. Weibel, Winterthurerstr. 529,

Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Te-

lefon 41 12 12

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-

testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Konsumentenschutz – in die Praxis umgesetzt

(B+N) In letzter Zeit häufen sich Notrufe an Instal-
lateure, weil Hobbyhandwerker Armaturen und an-
dere Installationen im Haustechnik-Bereich selber
anzubringen oder zu ersetzen versuchen und dabei
auf halbem Weg kapitulieren müssen. Dies weil Sie
die Tücken der Technik oder die Kräfte der Natur –
insbesondere des Wassers – vielfach unterschätzen.
Abgesehen davon, dass solches Tun ungesetzlich ist,
kann es auch gefährlich oder mindestens kostspielig
werden.



Der Schweizerische Spenglermeister- und Installateur-Verband (SSIV) hat deshalb eine Informations-
kampagne gestartet, um die Öffentlichkeit auf die
Bedeutung der fachmännischen Arbeit bei Sanitär-
und Heizungsinstallationen sowie bei Spenglerarbei-
ten aufmerksam zu machen. Die Garantie-Etikette
für fachmännische Ausführung (unser Bild) ist Be-
standteil der Kampagne. Sie wird seit kurzem bei al-

len von SSIV-Handwerkern ausgeführten Installa-
tionen angebracht. Die professionelle Arbeit bietet
dem Konsumenten Schutz vor unliebsamen Überra-
schungen sowie Garantie für einen hohen Bedie-
nungskomfort und eine lange Lebensdauer der Ap-
parate und Armaturen.

Emil Frey AG: Einmal mehr Pionier

Die Emil Frey Gruppe, führendes Unternehmen der
Automobilbranche mit 18 eigenen Garagen in der
ganzen Schweiz, richtet die Tankstellen ihrer Betrie-
be auf den Verkauf von **unverbleitem** Benzin ein.
Bei den Garagen in und um Zürich und in Winter-
thur kann der Automobilist schon heute bleifreien
Treibstoff beziehen; **bis Mitte November** sollen
sämtliche Emil Frey-Tankstellen der Schweiz dar-
über verfügen.

Das unverbleite Benzin hat, wie das bleihaltige Nor-
malbenzin, einen Gehalt von 91 Oktan und wird von
den meisten Motoren problemlos verarbeitet. Nebst
dem bleifreien Normalbenzin steht dem Kunden der
Emil Frey-Tankstellen ebenfalls verbleites Super-
benzin zur Verfügung.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Brandenburger, Walter, pens. kaufm. Angestellter,
geboren 1909, von Zürich, Gatte der Dorothea geb.
Haaga; Schwarzenbachweg 9.

Hausheer, Berta, geh. Landwirtin, geboren 1886,
von Zürich, ledig; Hohenklingenstrasse 40.

Meyer, Herbert, Beamter, geboren 1924, von Zürich
und Hausen bei Brugg AG, Gatte der Dora geb.
Müller; Schwarzenbachweg 7.

restaurant rebstock
taverne

Täglich geöffnet

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Das neu renovierte Restaurant Rebstock —
Taverne — bietet Ihnen

Im Restaurant
Frühstückservice ab 07.00 Uhr
Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte

Taverne
Kennen Sie unsere Taverne? — Gedeigener
Raum für gemütliche Stunden bei feinem
Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz,
Italien und Frankreich.

Terrasse
Bei schönem und mildem Wetter ist unsere
ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet
(70 Plätze)

Saal 1. Stock
Unser neues Sali eignet sich vortrefflich für
Hochzeiten, Firmenfeste und Familientreffen.
Verschiedene Menü-Vorschläge; rufen Sie an
und verlangen Sie Herr A. Medaglia.
Telefon 56 85 55 von 08.00—14.00 Uhr
von 18.00—22.00 Uhr
Telefon 56 64 62 von 14.00—18.00 Uhr
(Büro)

Kegelbahn
3 vollautomatische Kegelbahnen
(Reservation erwünscht)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

Öffentliche Parkgarage am Meierhof

Einfahrt, Ackersteinstrasse 206
Offen von 06.30—00.30 Uhr

Freitag, 2. November

Metzgete
im Freihof

Musikalische Unterhaltung
mit dem

«Duo Goldis»

Reservation, Telefon 56 01 88
Restaurant Freihof
Am Wasser 87, 8049 Zürich

Flughafenbeck

Steiner

* Sonntag geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

Flughafen*

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

RESTAURANTS

NEUE

Waid

Wir sind für grössere und kleinere
Gesellschaften eingerichtet mit
Räumlichkeiten für 15 bis 120
Personen. Rufen Sie an bei einem
Todesfall und wir helfen Ihnen.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Restaurant Wartau Höngg
das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Spaghetti-Wochen
ab 19. Oktober 1984

Spaghetti
auf 17 verschiedene Arten
und dazu einen guten
Chianti!

Wildspezialitäten

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36

Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Wildspezialitäten
Frischer Sauser

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.
Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle
zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen,
zum Jassen, zum Trinken oder Essen.
Im 1. Stock: Gedeigene Ambiance, die richtige
Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke,
ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag)
spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe
Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Höngg und seine Zunft

Nach jenem 5. Juli 1931, als sich die Höngger sozusagen geschlossen für die Eingemeindung in die Stadt Zürich ausgesprochen hatten, machten sich in der Gemeinde nicht wenige Einwohner Gedanken über die Zukunft des «Dorflebens».

In Höngg existierte eine ganze Reihe von Vereinen, solche ideeller, solche materieller Richtung, u.a. der Gewerbeverein, der Männerchor, der Turnverein, der Musikverein. Eine ganze Anzahl dieser Vereine erhielt von der noch selbstständigen Gemeinde zum Teil recht namhafte Unterstützungen, die für sie lebenswichtig waren; auch öffentliche Lokale standen ihnen offen. Wohl wurde vereinbart – und vom alten Gemeinderat der städtischen Verwaltung nahe gelegt –, die Vereine weiter zu unterstützen. Mehr als eine Empfehlung konnte das allerdings nicht sein, und so bangten anfänglich etliche Höngger Vereine um ihre Weiterexistenz. Im Laufe der Zeit spielten sich die Verhältnisse dann freilich wieder ein. Einige Subventionen wurden wohl gestrichen, andere aber werden auch heute noch ausgerichtet.



Der Geissbock als Wappentier der Höngger am Sechseläuten 1938

viele Handwerker und Kaufleute war der Gedanke unerträglich, keine Höngger Verbindungen mehr zu besitzen, die über das rein berufliche hinausgingen. Diese und weitere Höngger, deren Ideen in die gleiche Richtung zielten, trafen sich im Dezember 1933 im Kempfhof zu einer Orientierungsversammlung, die der Kaufmann Walter Frei angeregt hatte. Der Gedanke, eine **Zunft** zu gründen, fand Zustimmung, und es wurde ein Komitee eingesetzt, das die Vorbereitungen an die Hand nehmen sollte. In verschiedenen Sitzungen trieb dieses die Arbeiten zügig voran, sodass schon am 22. Januar 1934 in der Mühlehalde die Gründung der Zunft Höngg erfolgen konnte. Unter den 39 Gründungsmitgliedern fanden sich immer-

Am ersten Sechseläuten 1934 waren die Höngger noch unkostümiert



hin zehn, welche dem ehemaligen Gewerbeverein angehört hatten. Ein grosser Teil der weiteren Gründer waren Akademiker, Kaufleute mit Betrieben in der Stadt sowie höhere Angestellte öffentlicher und privater Betriebe. Alle hatten das Bestreben, das dörfliche Leben weiter zu pflegen, die gesellschaftlichen Beziehungen zu fördern und die Ideen unseres liberalen Staates zu hüten.



Später wurden weitere Handwagen mitgeführt. Immer hatten sie mit Wein zu tun. Es handelte sich um Trotten aller Art.

Unter kräftiger Mithilfe und Beratung durch den damaligen Widder-Zunftmeister, des in Höngg ansässigen, einem alten Zürcher Patriziergeschlecht entstammenden **Hans Hess**, wurden die Vorbereitungen zum ersten Sechseläuten unserer Zunft an die Hand genommen. Doch zuvor – am 1. März 1934 – wurde die junge Gemeinschaft offiziell in den Kreis der Zürcher Zünfte aufgenommen. Die neue Zunft brauchte eine Götti-Zunft. Nachdem anderweitige Sondierungen ohne sonderliches Echo geblieben waren, wandte man sich an den Widder, dessen Zunftmeister ohnehin so quasi schon Pate gestanden hatte. Man musste auch hier auf Antwort warten – doch unter der Hand war zu vernehmen, dass der Widder bereits das Göt-

ti-Geschenk, einen Pokal nämlich, bestellt hatte. Damit war die Sache klar.

Die Beziehungen zwischen den beiden Zünften sind seither immer gleich herzlich geblieben, und es entstanden viele persönliche Freundschaften zwischen Höngger- und Widderzünftern.

Sogar verwandtschaftliche entstanden, indem beispielsweise der Sohn des Höngger Zünfters Heinrich in den Widder eintrat – die Höngger Metzgermeister Heinrich gehören eben sowohl in die Quartier- wie in die Handwerkerzunft. So ist es denn der Zunft Höngg eine grosse Freude, am kommenden Wümmetfäscht den Widder in corpore – samt Musik – willkommen heissen zu dürfen.

Die Zunft Höngg musste natürlich von Anfang an am Sechseläuten ein Stadtlokal haben. 1934 war es der Strohhof, in dem sie am Abend nicht weniger als zehn Zunftbesuche empfing – der eigene Harst besuchte fünf Zünfte. Denkt man daran, dass heute eine Zunft drei bis vier Besuche macht und empfängt, so bewundert man die damalige

Hagelkanone



Parforceleistung, wundert sich aber auch nicht, dass das Sechseläuten damals regelmässig bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Auch physisch vermochten die Zürcher vor 50 Jahren offenbar mehr zu leisten als ihre Nachfahren...

Die Entwicklung der Zunft Höngg verlief in guten Bahnen. Zwar gab es auch hier einige Stürme zu überstehen, die indessen – vergleicht man sie mit denen, die andere Neuzünfte damals mitmachten – keine haushohen Wellen warfen. Sie hat sich im Quartier zu einem massgebenden Faktor entwickelt und gehört zu den wenigen Quartierzünften, die mit dem angestammten Ort eng verbunden sind. Sie ist immer präsent, wenn es darum geht, dem Quartiergedanken zu dienen, gehe es nun um die Repräsentation oder die Arbeit im Stillen, wie etwa die Aufsicht im herrlichen Ortsmuseum, das ja auch ganz wesentlich von zwei Höngger Zünftern gestaltet worden ist. Möge das auch so bleiben! *H. Z.)*

Zunft „Höngg“

Im Quartier Höngg niedergelassene Schweizerbürger, die auf vaterländischem Boden stehen und sich für die Sache interessieren, aber noch keine persönliche Einladung erhalten haben, werden gebeten, ihre Adresse dem unterzeichneten Präsidenten des Initiativkomitees bekannt zu geben. Einladung zu einer Gründungsversammlung wird Ende Januar folgen.

Höngg, 30. Dezember 1933.

Für die Initianten:
W. Frei-Appenzeller
Limmattalstrasse 41

Aufruf/Insertat im Höngger von 1933. Man sucht Interessenten für eine Zunft

Ein Verein allerdings sah sich in seinem Lebensnerv getroffen: der Gewerbeverein.

Die meisten ansässigen Handwerker schlossen sich nämlich nach der Eingemeindung den grossen städtischen Vereinigungen an, die meistens berufsspezifisch orientiert waren. So wurde der Höngger Gewerbeverein aufgelöst, und an seiner Stelle entstand der Quartierverein. Für

1919–1984 65 Jahre Höngger Dorfmetzger

Alle guten Dinge sind drei!

1984 ist in Höngg ein Jahr der Jubiläen: Die 1919 von Vater Josef Heinrich übernommene «Metzgerei zur Flora» kann ihr 65jähriges Bestehen feiern. Auf 50 Jahre kommen zwei weitere wichtige Ereignisse: 1934 wurde Höngg in die Stadt Zürich eingemeindet und bildet seither mit Wipkingen den Stadtkreis 10. 1934 wurde auch die Höngger Zunft gegründet, deren «Götti» die Metzger-Zunft zum Widder wurde. Dass dadurch zwischen der Höngger und Widder Zunft eine enge Beziehung entstanden ist, ist naheliegend. Diese Verbindung manifestiert sich auch am «Wümmet-Fäschtumzug», wo beide Zünfte mitmarschieren. So ist Höngg, ihre Zunft und das Metzgereigewerbe miteinander verbunden und freut sich, diese Jubiläen mit ganz Höngg feiern zu können.

Alles feiert mit – die Kinder mit einem Ballon-Wettbewerb!

Morgen ist's soweit: Höngg feiert ihre Eingemeindung zur Stadt Zürich vor 50 Jahren mit einem grossen **Wümmetfäscht**! Klar, dass wir dabei sind und wie alle Jahre die feinen Wurstwaren zugunsten der Wümmetfäscht-Kasse vom Grill feilhalten. Für die Kinder aber machen wir etwas ganz Besonderes: Während des Umzugs verteilt unser Personal Ballone (mit Gas gefüllt) und Wettbewerbskarten. Diese sind mit dem Absender zu versehen, an den Ballon zu knüpfen und... ab in die Luft! Irgendwo werden sie landen und hoffentlich auch wieder gefunden. Denn auf der Karte wird in drei Sprachen erklärt, dass es sich um einen Ballon-Wettbewerb handelt, und der Finder wird gebeten, die Karte vor dem **20. November 1984** portofrei in den nächsten Briefkasten zu werfen. Gewinnen wird jener Absender, dessen Ballon die weiteste Reise von Höngg entfernt gemacht hat. Und das sind unsere Preise:

- 1. Preis 1 Einkaufsbön zu Fr. 100.–
- 2.–3. Preis 2 Einkaufsböns zu Fr. 40.–
- 4.–10. Preis 7 Einkaufsböns zu Fr. 20.–

Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt und im «Höngger» veröffentlicht. Korrespondenzen können keine geführt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der 20. November 1984.

Unsere Filiale feiert im neuen Kleid mit!

Seit Mittwoch dieser Woche präsentiert sich unsere Filiale an der Limmattalstrasse 177 mit einer kleinen, aber wichtigen Neuerung: mit einem Warenangebot, das keine Wünsche offen lässt! Am Montag und Dienstag haben wir den alten Ladenkorpus durch einen neuen ersetzt. Wir hoffen, dass Sie sich über die übersichtliche Warenpräsentation freuen und Ihnen der Einkauf noch mehr Spass macht. Bei dieser Gelegenheit danken wir unserer Kundschaft in ganz Höngg und Umgebung für Ihre Treue herzlich!



Unser 5. Jubiläumsangebot: zwei besondere Heinrich-Spezialitäten!

Heinrichs Pfeffersteak 100 g Fr. 2.50 (statt 2.80)
Zartes, mageres Schweinsplätzli vom Stotzen, bratfertig fein mariniert, Bratzeit: jede Seite nur 1 1/2 Min.

Heinrichs Gourmetsteak ca. 140 g, 100 g Fr. 3.10 (statt 3.40)
Sehr zartes Rindssteak, bratfertig in leichter Pfeffer-Marinade gewürzt, Bratzeit: jede Seite 3 Min.



Herbstspezialitäten – Herbstqualitäten

Tafelfertige Fondues, damit Sie sich an Ihrer nächsten Einladung voll den Gästen widmen können:

Fondue Chinoise 100 g Fr. 5.–
Zartes Rindfleisch, hauchdünn geschnitten, hübsch auf Platte angerichtet, garniert mit Ananas und roten Kirschen, mit Folie abgedeckt, in praktischer Transportschachtel.

Fondue Bourguignonne 100 g Fr. 5.–
Zarte Rindshuft in Würfel geschnitten

Fondue Bouilli-Bœuf 100 g Fr. 3.60
Magere Rindfleischwürfel fix-fertig in Bouillon gekocht, Portionen à 400 und 600 g.

Benötigte Fleischmenge für alle Fondues: 200 g pro Person.

Bratfertig dressiertes Wildfleisch in bester Qualität:

Pfeffer roh: Rehpfefter o/Bein 100 g Fr. 2.10
Hirschpfefter o/Bein 100 g Fr. 1.75
Rindspfeffer o/Bein 100 g Fr. 1.85
Pfeffer gekocht: Rehpfefter o/Bein 100 g Fr. 3.40
Hirschpfefter o/Bein 100 g Fr. 2.60
Rindspfeffer o/Bein 100 g Fr. 2.30

Vom Reh: Rehschnitzel 100 g Fr. 5.20
Rehrücken 100 g Fr. 5.50
Reh-Geschnetzeltes «à la minute» 100 g Fr. 4.20

vom Hirsch: Hirsch-Entrecôte tkg. 100 g Fr. 5.–
Hirsch-Plätzli tkg. 100 g Fr. 3.20
Hirsch-Geschnetzeltes tkg. 100 g Fr. 2.40

Aktion vom Wildhasen: Hasenrücken. 100 g Fr. 1.30

Feine Zutaten: Wild-Rahmsauce 100 g Fr. 1.80
Kastanien, 230 g-Dose Fr. 5.30
Preiselbeeren, 220 g-Glas Fr. 4.90
Spätzli, 250 g-Beutel Fr. 1.65
Spätzli, 500 g-Beutel Fr. 3.30

Für Bestellungen rund um die Uhr!

56 77 77 (Nachts über Tonband).

Benützen Sie unseren Hauslieferdienst!

Metzgerei Heinrich Zürich-Höngg

Hauptgeschäft: Limmattalstrasse 180 Filiale: Limmattalstrasse 177

Aufruf an die Bevölkerung um Mithilfe bei der weiteren Bekämpfung der Emissionen aus den Kehrichtverbrennungen

Durch die Intensivierung der Batteriesammlung konnte in der Stadt Zürich die Schwermetallfracht, die den Verbrennungseinheiten zugeführt wird, merklich reduziert werden.

Allein das Abfuhrwesen der Stadt Zürich hat in der Zeit vom 10. Juni bis 28. Oktober 1983 43 Tonnen Altbatterien gesammelt. Im Jahre 1983 wurden zudem aus dem gesamten Kanton Zürich 552 Tonnen Batterien in der Sondermülldeponie Kolliken abgelagert. Welche Menge Batterien von den Grossverteilern aus der Stadt Zürich darin enthalten sind, lässt sich leider nicht feststellen. Immerhin zeigen diese Zahlen, dass der Handel und unsere Bevölkerung das Problem erkannt haben und bereit sind, mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu einer Verbesserung der lufthygienischen Situation beizutragen.

Mit unserem Dank für die erfolgreiche Mitarbeit appellieren wir heute an die Bevölkerung, uns in einem weiteren Schritt im Kampf gegen die vermeidbare Belastung unserer Umwelt mit Schadstoffen zu unterstützen. Es geht um Schwermetalle und um das Salzsäuregas HCl.

Durch ein konsumbewusstes Einkaufen von Gebrauchsartikeln aus Kunststoff und das Meiden von Kunststoffverpackungen können diese beiden Schadstoffe ebenfalls wesentlich vermindert werden. PVC (Polyvinylchlorid) enthält in der Molekülkette Chlor aber auch Schwermetalle (Cadmium, Zinn oder Blei) als Stabilisatoren. Diese Schadstoffe gelangen bei der Verbrennung von Gegenständen aus PVC unweigerlich in die Atmosphäre.

Verzichten Sie deshalb als umweltbewusster Konsument auf den Erwerb von Gebrauchsartikeln aus Polyvinylchlorid (PVC).

Aus PVC bestehen etwa 25% der in Supermärkten angebotenen Kunststoffartikel und -gebilde, beispielsweise in Form durchsichtiger Lebensmittelverpackungen für Patisserie, Gemüse, Essig-, Öl- und

Shampooflaschen. Im weiteren sollte man auch Konsumgüter in leuchtend gelber, roter oder gelbroter Farbe meiden, solange die Farben nicht ausdrücklich als cadmiumfrei bezeichnet werden. In beiden aufgeführten Fällen stehen heute Ausweichprodukte zur Verfügung, die die Umwelt in wesentlich geringerem Masse belasten.

Im Rahmen der Vernehmlassung zur neuen, auf das Umweltschutzgesetz abgestützten Luftreinhalteverordnung haben wir vom Eidg. Departement des Innern verlangt, dass für alle Kunststoffe und für die genannten cadmiumhaltigen Farbpigmente eine klare Kennzeichnungspflicht eingeführt wird. Dies würde es auch dem einzelnen Konsumenten erlauben, solche Produkte zu meiden.

Die mit dem heutigen Stand der Technologie nicht reduzierbare Umweltbelastung mit Cadmium und anderen Schwermetallen (Haus- und Industriefeuerungen, industrielle Prozesse, Cadmiumbetriebe, Farbenfabriken usw.) bleibt auch so noch gross genug. Selbst der Raucher nimmt mit jedem Zug Cadmium in sich auf, das seine Gesundheit belastet.

Der Chef des Abfuhrwesens

Spielnachmittag im Sonnegg

Dem Verein 3. Welt-Laden Höngg ist es ein wichtiges Anliegen, nicht nur Produkte aus der 3. Welt zu verkaufen, sondern auch über die Probleme der 3. Welt zu informieren.

Es ist wichtig, dass die oft gehörte Biertischeinstellung «Die sollen mehr arbeiten, dann geht es ihnen auch besser» der Erkenntnis weicht, dass die wirtschaftlichen Probleme nicht die Folge einer schlechten Arbeitsmoral sind. Es ist oft schwer, die komplizierten Zusammenhänge, welche zu diesen Problemen führen, nüchtern zu erkennen und in sich aufzunehmen.

Eine unterhaltsame Möglichkeit diese Zusammenhänge aufzuzeigen ist es, sie einfach durchzuspielen. Deshalb veranstalten wir am Samstag, dem 27. Oktober, um 15.00 Uhr, im Restaurant Sonnegg bei der reformierten Kirche, einen Spielnachmittag zudem wir jedermann herzlich einladen möchten.

Es werden verschiedene entwicklungspolitische

Spiele vorhanden sein und man kann nach Lust und Laune sich in der einen oder der anderen Gruppe die Problematik der 3. Welt spielerisch zu Gemüte führen. Um etwa 18.00 Uhr erhalten die Hungrigen dann noch die Möglichkeit «die Kochkünste des Vereins 3. Welt-Laden Höngg» zu testen. Wir hoffen möglichst viele Höngger und Hönggerinnen zu diesem Anlass empfangen zu können.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen von Herzen alles Gute und Gottes Segen. «Zufriedenheit ist eine Kunst, zufrieden scheinen blosser Dunst. Zufrieden werden grosses Glück, zufrieden bleiben Meisterstück».

Geburtstag feiern:

20. Oktober: Frau Frida Richard-Schellenberg, Limmattalstrasse 371; 85 Jahre.

20. Oktober: Herr Fritz Seiler, Tobeleggweg 5; 80 Jahre.

21. Oktober: Frau Antoinette Bircher, Limmattalstrasse 371; 80 Jahre.

23. Oktober: Frau Hedwig Ziegler-Kirchhofer, Riedhofweg 4; 91 Jahre.

24. Oktober: Frau Emma Beglinger-Scheier, Ackersteinstrasse 164; 94 Jahre.

25. Oktober: Frau Alice Kägi-Gross, Riedhofweg 4; 85 Jahre.

27. Oktober: Frau Emilie Riedel-Hotz, Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.

Mit lieben und herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wyder

Fältchen?
Sie können viel dagegen tun.
Ich garantiere Ihnen
eine erfolgreiche Behandlung.
Rufen Sie mich an, damit wir
einen Termin vereinbaren können.

Daniela Fagetti
Cosmetic-Studio
Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 56 84 08



**Chum mach
au mit!**

Judo für d'Chind

ab 7 Jaar

Neuer Anfängerkurs: Montag,
5. November, 17.45 bis 18.45 Uhr

Trainer: Bruno Risler, 2. Dan

Judo-Club Höngg

Ackersteinstrasse 190
Telefon und Anmeldung:
41 16 26 Risler oder
840 56 66 Menzi

*Frech und fransig,
der neue Trend!*

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 44 14 86 ☎

Zürich-Höngg

Wir vermieten per sofort
an verkehrsgünstiger Lage
luxuriöse

3 1/2-Zimmerwohnung
mit Cheminée zu Fr. 1650.—

5 1/2-Zimmerwohnung
mit Cheminée zu Fr. 2650.—

4 1/2-Attikawohnung
mit Cheminée zu Fr. 3600.—

sowie Büro-/Praxisräume
154 m² zu Fr. 3200.—

weitere Auskünfte erteilt

Brosi

Generalunternehmung AG
Tel. 01/62 00 53

Bettenreinigung

Innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung wenn nötig.

**Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen
aus eigener Fabrikation**
auch Spezialgrössen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von
Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und
-Zustelldienst. Freitag geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-Filiale

4. Preis
«Wümmfäsch-
Tombola»
2 Flugplätze
Zürich—Luxor retour
gestiftet von Ihrer
Kuoni-Filiale Altstetten

Bestellen Sie
jetzt die neuen
Winter-
prospekte

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

**Ihr
Ferienverbesserer.**



Neu von ESSO. ESSO E-580 Winter-Profi mit Computer-Griffprofil.

Erhältlich an unserer ESSO-
Tankstelle: der neue ESSO E-580
Winter Profi.



Die Qualität
der grossen Marke.

Immer attraktive Tiefst- preise

Jung AG, Garage Letten
Wasserwerkstrasse 98, 8037 Zürich
Telefon 01/361 77 71

Alfa Romeo

kauft man bei der Emil Frey AG.

**Grösste Auswahl!
Alle Modelle! Alle Farben!
Beste Angebote!**

Testen Sie uns!

Autohaus Emil Frey AG
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 01/495 24 11

Einbruchsicher:
Türschlösser, Zylinder
Einbau der einbruchsicheren
Tribloc-Schlösser bei Ihnen
zu Hause. Polizeilich empfohlen.

Schloss und Sicherheitstechnik
Arthur Schaub
Segantinstrasse 62, 8049 Zürich
Telefon 01/56 33 88

Suche per sofort
**1- bis 2-Zimmer-
wohnung**
in Höngg.
Telefon
Geschäft 344 22 11
Privat 311 89 65

**Maler-
Tapezierer-
arbeiten**
Unverbindliche
Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Günstig abzugeben
sehr schönes
**graues
Nerzjäckchen**
Grösse 38, wenig getra-
gen. Bitte rufen Sie
mich an
Frau Steiner,
Limmattalstrasse 12,
Telefon 42 14 77

GARAGE RIEDHOF
Roland Muther
● Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner ●
● PneuSERVICE ●
● Reparaturen aller Marken ●
● Radio-Cassetten-Service ●

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

Von Höngger Familie gesucht
Mehrfamilienhaus
in Höngg — Oberengstringen.

Offerte bitte unter Chiffre 1628
an den Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich.